



Maribor Zeitung

Tit. Licejska knjiznica
Ljubljana

Am Vorabend der Krönung

Einleitung der Feierlichkeiten durch ein Hoffouper für 450
Brominente / London schon vollkommen unter dem Eindruck
der gigantischen Feier

London, 11. Mai. Als Einleitung zu den Krönungsfeierlichkeiten gaben S. M. König Georg VI. und I. M. Königin Elisabeth gestern abends in Buckingham-Palace ein Galasouper für 450 Personen. An dem Festessen beteiligten sich alle Mitglieder der Regierung, die in London weilenden Vertreter der Kolonien und Dominions sowie die Chefs der in London eingetroffenen Auslandsmissionen. In zwei großen Sälen waren zwei riesige Tische zur Aufstellung gebracht worden. An dem einen Tisch präsidierte König Georg, neben dem Königin-Witwe Mary saß. An diesem Tische wurde aus-

schließlich goldenes Eßbesteck und goldenes Geschirr verwendet. Den Vorsitz des zweiten Tisches mit rund 200 Festgästen führte Königin Elisabeth. An diesem Tische wurde silbernes Geschirr und Besteck benützt.

London, 11. Mai. Vor dem Buckingham-Palast stauen sich schon jetzt die Massen der Neugierigen, die den ganzen Verlauf des Krönungszuges sehen wollen. Seit 48 Stunden befinden sie sich mit Stühlen an Ort und Stelle. Diese Unentwegten haben auch Proviant bei sich, um ja nicht die Stelle verlassen zu müssen.

Der spanische Kriegsschauplatz

Madrid, 11. Mai. Das Kriegsministerium erließ in den gestrigen Abendstunden eine Mitteilung, wonach die schwere nationalitistische Artillerie das Stadtzentrum neuerdings beschossen hat.

Bei Toledo gingen die republikanischen Truppen nach diesem Bericht zum Angriff über und brachten den Gegner zum Weichen. An den übrigen Fronten des spanischen Bürgerkrieges herrschte Ruhe.

Salamanca, 11. Mai. Amtlich wird aus dem Stab der nationalen Armee berichtet: Unsere siegreiche Offensive auf der baskischen Front geht weiter. Unser Truppen sind bis Solube vorgeedrungen. Der Gegner hat das Dorf Gegeitio in ähnlicher Weise wie Guernica und Gibar vor dem Räumen in Brand gesteckt. 200 Tote ließen die Gegner auf dem Kampfplatz zurück, ebenso eine große Anzahl von Kriegsmaterial.

Bei Santander konnte ein Angriff des Gegners blutig abge schlagen werden.

Im Süden wurde der Gegner bei Toledo nach einem erfolgten Angriff zurückgeworfen.

Depeschenwechsel Franco-Mussolini

Rom, 11. Mai. General Franco richtete aus Anlaß der Imperiumsfeier an den Ministerpräsidenten Mussolini die nachstehende Depesche:

„Anlaßlich der Gründungsfeier des Imperiums erlaube ich Ihnen im Namen des wahren und ewigen Spaniens, welches heldisch gegen den Bolschewismus ankämpft, meinen Ausdruck der Bewunderung und der Liebe für die edle italienische Nation, die unter Ihrer weisen Führung den Ruhm des ewigen Roms erneuert hat.“

Ministerpräsident Mussolini antwortete: „Ich danke Ihnen zutiefst für die De-

gen für den friedlichen inneren Aufbau und die allmähliche Wiederherstellung des wirtschaftlichen Wohlstandes eintreten konnte, so ist damit das große Werk des Prinzregenten, zu dem uns heute die historische Perspektive vielleicht noch fehlen mag, klar und deutlich genug umrissen. Die heutige Promotionsfeier in Oxford ist in erster Linie eine Ehrung des hohen Promovierten, darüber hinaus aber auch eine Sympathiebekundung des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen England für das jugoslawische Volk.

peche, in der Sie die Gefühle der edlen spanischen Nation bestätigt haben. Im Namen der faschistischen Regierung wie auch im eigenen Namen wünsche ich das siegreiche Ende des Kampfes für die nationale Sache Spaniens.“

Das jugoslawisch-italienische Abkommen

Eine neue Rede des italienischen Außenministers Ciano.

Rom, 11. Mai. Außenminister Graf Ciano hielt beim Empfang der jugoslawischen Journalisten eine Rede, in der er u. a. auf die Wichtigkeit dieses Besuches hinwies, der als glückliche Folge des Beograder Abkommens zu betrachten sei und damit auch als günstigste Gelegenheit für ein besseres gegenseitiges Sichkennenlernen der beiden Nationen.

In dem Außenminister Graf Ciano auf die vielen Gründe zu sprechen kam, die für die Freundschaft und Zusammenarbeit des jugoslawischen und des italienischen Volkes plädieren, erklärte er gleichzeitig, daß es heute auch keine Ursachen mehr gebe für einen Konflikt, der die beiden Nationen entzweiten könnte. Die glückliche, mit so viel gutem Willen in Beograd angebahnte Zusammenarbeit der beiden Nachbarvölker werden von größter Wichtigkeit sein, und zwar nicht nur für die beiden Länder, sondern auch für die Entwicklung und Stabilisierung der politischen Lage in Europa.

Blutige Jeanne d'Arc-Feyer in Toulouse.

Paris, 10. März. In Toulouse ereigneten sich am Sonntag nach Beendigung des offiziellen Teiles der Jeanne d'Arc-Feyer politische Zusammenstöße. Die Parade der dortigen Garnison war beendet, als rechtsgerichtete Demonstranten an dem Denkmal der Jungfrau von Orleans den Arm zum Hingehen erhoben und die Marschmusik singend vorbeizogen. Gegendemonstranten stimmten die Internationale an. Es kam darauf zu einem Zusammenstoß der politischen Gegner, bei dem mehrere Personen, darunter eine Frau, schwer verletzt wurden. Die Zusammenstöße und Kundgebungen wiederholten sich im Laufe des Tages vor dem Verbandshaus und vor der Kathedrale. Die Zahl der Verletzten bei diesen Zusammenstößen beträgt etwa 100, darunter mehrere Schwerverletzte.

In den übrigen französischen Städten, insbesondere in Paris, wo an dem offiziellen Teil der Feier Kriegsminister Daladier teilnahm, verliefen die Feiern ohne ernstliche Zwischenfälle.

Ansprache des Vizekönigs Graziani.

Addis Abeba, 10. Mai. Der Vizekönig von Abessinien Marschall Graziani hat sich am Jahrestag der Gründung des Imperiums zum erstenmal wieder seit dem auf ihn verübten Attentat in der Öffentlichkeit gezeigt. Er wohnte der großen Truppenparade bei, nach deren Beendigung er eine Ansprache an die Soldaten und Kolonisten hielt. Er warnte zunächst vor übermäßigem Optimismus und vor Ungeduld. Graziani sagte u. a.: Die Eroberung Abessiniens war in kurzer Zeit vollzogen, aber es werden Jahrzehnte notwendig sein, um seinen Besitz zu festigen und das Land zu seiner Geltung zu bringen. Diese Wirklichkeit darf niemand vergessen. Abessinien ist kein Land, in dem man schnell reich werden kann. Es ist ein Land, das harte Arbeit und Opfer fordert.

Cordell Hull — Kandidat für den Friedens-Nobelpreis?

Washington, 11. Mai. Freunde des amerikanischen Staatssekretärs für Außenres, Cordell Hull, behaupten, daß er die meisten Aussichten habe, den Friedens-Nobelpreis für das Jahr 1937 zu gewinnen.

Numerus clausus für Advokaten in Polen.

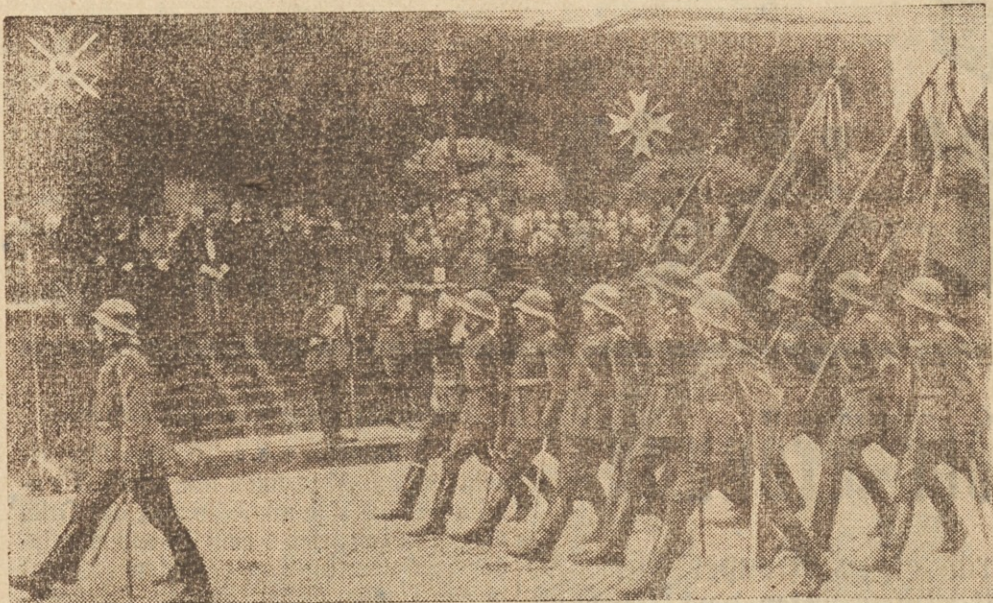
Warschau, 11. Mai. Ein Beschluß des polnischen Anwaltstages für die Anwendung des Numerus clausus bei Zulassung jüdischer Bewerber zur Advokatur, der gestern gefaßt wurde, dürfte bereits in nächster Zeit zur Grundlage der tatsächlichen Regelung dieser Berufslaufbahn in Polen gemacht werden. Die Rechte der schon tätigen Advokaten werden nicht in Frage gestellt. Für die weitere Eintragung in die Berufsliste soll aber der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung, rund zehn von Hundert, als Norm gelten, während gegenwärtig 53 Prozent aller Anwälte in Polen jüdischer Konfession oder Nationalität sind. Nach dem Vorschlag des Referenten, der die Zustimmung der maßgebenden Warschauer Stellen gefunden hat, sollen Ausnahmen für Frontkämpfer und für solche Juristen vorgesehen werden, die sich besondere Verdienste um Wissenschaft oder Rechtspflege erworben haben.

m. Reise zur Weltausstellung. Der Verein der Freunde Frankreichs veranstaltet in der Zeit vom 10. bis 21. Juli eine gemeinsame Reise der französischen Vereine Jugoslawiens zur Weltausstellung in Paris. Die Kosten der Reise, an der auch Nichtmitglieder teilnehmen können, betragen von Ljubljana nach Paris und zurück Din 2570.—; eingerechnet sind die Fahrt im Schnellzug dritter Klasse, Wohnung und Verpflegung in gutem Hotel, Autocarrundfahrten in Paris und Umgebung, Befähigung der Ausstellung u. v. m. Eine zweite gemeinsame Reise mit demselben Programm und zum selben Preis findet vom 31. Juli bis 10. August statt. Die Anmeldungen mögen bis 15. Mai an den Verein der Freunde Frankreichs in Beograd eingekendet werden. Nähere Auskünfte erteilt der Sekretär des Cercle francais in Maribor, Brbanova ul. 57, täglich von 13 bis 14 Uhr.

p. Telephonverbindung mit Burberg. Wie berichtet, wurde am 7. d. in Burberg eine neue Telephonzentrale mit einer öffentlichen Telephonzelle eröffnet. Die neuen Telephonabonnenten sind das Sanatorium, die gräfliche Güterverwaltung und der Gastwirt und Kaufmann Kofmansek in Sv. Martin.

Zürich, 11. Mai. Devisen. Beograd 10, Paris 19.58, London 21.575, Newyork 437, Mailand 23.02, Berlin 175.70, Wien 81.30, Prag 15.23.

Große Truppenparade vor König Boris



Am Georgentag fand in Sofia eine große Truppenparade vor König Boris statt. Bei dieser Gelegenheit verlieh der König den Truppen neue Fahnen, die er selbst benagelte. Unser Bild zeigt den Vorbeimarsch der Truppen vor dem König. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Bersärfung der internationalen Lage

Die französische Presse sekundiert dem englischen Blätterwald in der schärfsten Ablehnung des italienischen Presskrieges. Welchen Weg geht Deutschland? / Völkerrbund gegen Achse Rom-Berlin

Paris, 10. Mai. Die gesamte französische Presse befaßt sich mit dem italienischen Einfuhrverbot für englische Zeitungen sowie mit der Zurückziehung der italienischen Presseberichterstatter am Vorabend der englischen Krönung. In diesem Zusammenhang befindet sich die französische Presse in einer übereinstimmenden Auffassung. So schreibt der nationalistische „*Ami du Peuple*“, man könne die überspannte italienische Empfindlichkeit nicht mehr verstehen. Man müsse demgegenüber betonen, daß die englische Presse in ihrer Kritik die Grenze der Höflichkeit nicht überschritten habe. Die Diktaturen hätten einen Punkt erreicht, wo sie die Kritik nicht mehr ertragen könnten.

Der „*Populaire*“, das Organ der Sozialisten, schreibt, Mussolini habe das Zeitungsverbot knapp vor der Krönung erlassen, um auf diese Weise einen Akt offener Feindseligkeit gegen England zu dokumentieren. Der Duce rebelliere, weil England die Bedingungen Francos bei der Evakuierung Bilbao nicht habe annehmen wollen. Der Haß sei umso größer, weil auch der Regus zu den Krönungsfeierlichkeiten eingeladen sei.

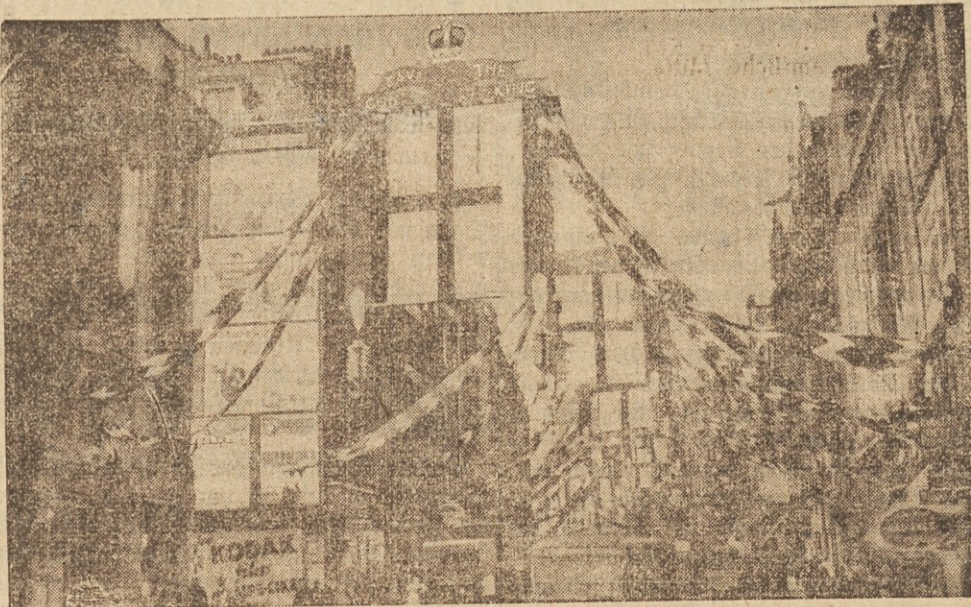
Genf, 10. Mai. Die internationale Lage hat sich im Hinblick auf die erhöhte Spannung zwischen Italien und England derart verschärft, daß man die für Ende Mai anberaumte Völkerrbundversammlung mit größtem Besorgnissen erwartet. In unterrichteten Kreisen erwartet man, daß der Völkerrbundrat die Ausschließung der abessinischen Delegation auch diesmal vertagen wird, um auf diese Weise Italien den Weg nach Genf zu versperren. Die Erbitterung, die sich in Rom gegen England breit macht, beginnt naturgemäß auf Deutschland überzugehen, da die italienischen Maßnahmen in Berlin nicht nur gebilligt werden, sondern gleichzeitig die Möglichkeit analoger deutscher Maßnahmen gegen England besteht. Man erwartet jetzt, daß in Italien und in Deutschland nicht nur die englischen, sondern auch die französischen Blätter verboten werden.

Der Generalsekretär des Völkerrundes, Avenol, hatte in Paris Besprechungen mit maßgeblichen Kreisen. Wie in diesem Zusammenhang verlautet, plant England sich gegen die Ausschließung der abessinischen Delegation auszusprechen. In diesem Falle würde England der Unterstützung der kleinen Staaten, insbesondere der skandinavischen, sicher sein.

Die englische und die französische Diplomatie bereiten aber in Genf eine neue Demonstration vor, indem die Erklärungen über die Weltlage im Wortlaut und Sinn identisch gehalten werden sollen. Paris und London werden den Versuch unternehmen, der Achse Rom-Berlin den Völkerrbund entgegenzustellen. In diesen Erklärungen wer-

den die territoriale Integrität und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei und Österreichs als französische und englische Angelegenheit erklärt werden.

London im Flaggen Schmuck



Immer mehr gerät die Hauptstadt des britischen Reiches in eine steigende Festfreude. Zur Krönungskronung sind die Hauptstraßen, aber auch die Straßen der ärmeren Viertel reich mit Fahnen geschmückt worden. Die Transparente zeigen vielfach Segenssprüche für den König und das Königshaus. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die jugoslawischen Journalisten in Rom

Rom, 10. Mai. Die jugoslawischen Journalisten, die über Einladung der italienischen Regierung Rom besuchten, sind am Bahnhof vom Gesandten Jovan Ducić, Propagandaminister Alfieri und zahlreichen Beamten feierlich empfangen worden. Die Journalisten sind in den Hotels „Ambadori“, „Majestic“ und „Excelsior“ abgestiegen. Sie wohnen am 9. d. M. der großen Imperiumsfeier bei, wobei ihnen Tribünenplätze neben der Loge S. M. des Königs und Kaisers angewiesen wurden. Zu Ehren der Journalisten wurde im Hotel „Excelsior“ ein Bankett gegeben. Abends wurde zu Ehren der Journalisten in der königlichen Oper eine Galavorstellung mit der Oper „Aida“ gegeben, in der Beniamino Gigli sang. Heute um 10 Uhr wurden die Journalisten von Propagandaminister Alfieri und Außenminister Ciano empfangen. Um 11 Uhr legten sie einen Kranz auf das Grab des Unbekannten Soldaten. Sie wurden fer-

S. königl. Hoheit Prinzregent Paul — Gast des Königs von England

London im Zeichen der bevorstehenden Krönung

London, 10. Mai. Um 17.45 Uhr trafen S. königl. Hoheit Prinzregent Paul und I. königl. Hoheit Prinzessin Olga in Begleitung des Hofministers Milan Antić, des Generals Hristić und der Hofdame Frau Lozanić in London eingetroffen, um als persönliche Gäste S. M. des Königs von England den Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Auf dem Victoria-Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden: der Herzog und die Herzogin von Kent als Vertreter des Königspaares, Lord Davidson im Namen des Oberhauses sowie der älteste Beamte der jugoslawischen Gesandtschaft Dr. Dadanović mit dem Personal der Legation. Nach Begrüßung mit den anwesenden Persönlichkeiten, die Geschäftsträger Milovanović durchführte, begaben sich die königlichen Hoheiten in das Buckingham-Schloß, wo sich ihre Appartements für die Zeit der Krönungskronung befinden.

London, 10. Mai. Als Krönungsgäste des englischen Königs sind bis jetzt in London eingetroffen: König Georg und Königin Elisabeth von Griechenland, der Großherzog Michael von Rumänien, Prinz Nikolaus von Griechenland, Volkskommis-sär Litwinow, Prinzessin Juliane von Holland mit ihrem Prinzgemahl Bernhard, Generalfeldmarschall Blomberg, General-sekretär Avenol und die Deputationen der Türkei, Ungarns, Oesterreichs, Irans, Spaniens, Albaniens, Estlands und die Militärkommission Frankreichs.

Ganz London steht im Trubel des bevorstehenden Krönungsfestes. Tausende und Hunderttausende von Menschen bewandern in den Straßen die Dekoratio-nen.

London, 10. Mai. Alle Londoner Blätter begrüßen sympathisch die Erscheinung des deutschen Reichskriegsministers Blomberg, dessen Bild von der Mehrzahl der Blätter gebracht wird. Die „Times“ schreibt im Begrüßungsartikel für die einzelnen Delegationen über Blomberg: »Wenige sind anlässlich der Krönungskronung so willkommen wie Generalfeld-marschall von Blomberg, der kluge und fähige Oberkommandierende der deutschen Wehrmacht.«

ern in National Nacht abnehmen. Für die vier Tage sind große Feierlichkeiten, Bank-feste, Empfänge usw. vorgesehen.

Oesterreichisch-ungarisches Zusammengehen in London?

Budapest, 10. Mai. Wie die Nachrichtenblätter berichten, wird der ungarische Außenminister Kanya in allen Verhandlungen mit politischen Persönlichkeiten in London gemeinsam mit dem Oesterreichischen Außenminister Dr. Guido Schmidt zusammenarbeiten. Es sei wahrscheinlich, daß Kanya gemeinsam mit Dr. Schmidt nach Paris reisen wird.

Der Herzog von Oesterreich heiratet eine Bürgerliche

Stockholm, 10. Mai. Im heutigen Kronrat erhielt der Herzog von Oester-götland Prinz Karl d. J. die Erlaubnis des Königs und der schwedischen Regierung, sich mit der Gräfin Elsa v. Rosen zu ver-ehelichen. Prinz Karl verliert dadurch das Erbrecht auf den Königsthron und den Prinzentitel. Die schwedische Regierung hat bekanntlich vor kurzer Zeit ein Ge-setz angenommen, das schwedischen Prinzen die Heirat mit einer Bürgerlichen ge-stattet, ohne der Thron- und Erbschaft verlustig zu gehen. Es wurde jedoch aus-drücklich bestimmt, daß es sich um Aus-länder handeln müsse. König Gustav gab im heutigen Kronrat bekannt, daß er ein Schreiben seines Neffen erhalten habe, worin dieser mitteilt, daß er sich in einer Angelegenheit von größter Bedeutung für ihn an den König wenden müsse. Der 26-jährige Prinz schrieb u. a., er habe die Erlaubnis seiner Eltern zur Heirat erhal-

Kapitän Ernst Lehmann



Der hervorragende Luftschiffkapitän Ernst Lehmann, der an dem Unglücksflug des „Hindenburg“ teilgenommen hatte und sich bis zur letzten Sekunde in aufopfernder Weise für die Rettung der Verunglückten bemüht hatte, ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Mit ihm ist ein Luftfahrtpionier dahingegangen, der an der Entwicklung des Zernelinwerfers einen hervorragenden Anteil hatte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ner vom Gouverneur von Rom, Prinz Colonna, empfangen.

Italienischer Königsbesuch in Budapest

Die ungarische Hauptstadt in feierhafter Erwartung.

Budapest, 10. Mai. (Mala.) Die ungarische Hauptstadt bereitet sich feierhaft auf den Besuch des italienischen Königs und Kaisers vor, der mit der Königin und Kaiserin am 19. d. eintrifft. In allen Schaufenstern sieht man die Bilder des italienischen Herrscherpaares, neben den ungarischen Fahnen wehen schon jetzt die italienischen Trifloren von den Häusern. Das italienische Herrscherpaar wird vier Tage in Budapest verbleiben. Eine besondere Abordnung wird zur Begrüßung bis zur Grenze entsandt. Reichsverweser Horty, die Regierung usw. werden das Herrscherpaar in Budapest am Bahnhof begrüßen. Am Mussolini-Platz erfolgt die Begrüßung durch den Bürgermeister. Von der Königsburg aus wird das Herrscherpaar das Defilee der Bau-

ten und bitte jetzt um die Genehmigung des Königs. Es sei ihm bekannt, daß er mit der Ehe das Erbrecht auf den schwedischen Thron für sich und seine Nachkommen sowie alle Titel und Vorrechte als Mitglied des Königshauses verliere. Die 33-jährige Gräfin Elsa v. Rosen ist die Tochter des Oberzeremonienmeisters Grafen Eugen v. Rosen, eines Schwagers des preußischen Ministerpräsidenten Göring. Das junge Paar wird sich im Sommer in Brüssel vermählen.

Rumäniens Thronfolger besucht Warschau.

Warschau, 10. Mai. Wie die polnische Presse erfährt, wird der rumänische Thronfolger Großherzog Michael am 24. Mai Warschau besuchen. Er wird durch zwei Tage Gast des polnischen Staatspräsidenten sein.

Aus dem Inland

i. Distriktskonferenz der jugoslawischen Rotary-Klubs. In Skopje fand Freitag, Samstag und Sonntag die heutige Konferenz (Kongreß) des jugoslawischen (77.) Rotary-Distrikts statt, an der gegen dreihundert Personen teilnahmen. Anwesend waren u. a. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović, Finanzminister Letica, der italienische General Piccione als Delegierter der Zentralleitung des Rotary-International, der tschechoslowakische Gouverneur-Kandidat Sika und Ing. Dolas als Abgesandter des Rotary-Klubs Triest. Ministerpräsident Dr. Stojadinović überreichte bei dieser Gelegenheit nach einer beifällig aufgenommenen Ansprache dem General Piccione den St. Sava-Orden I. Kl. mit dem Großkordon. Bei den Wahlen wurde der Gehilfe des Außenministers i. P. Pavlović (Rotary-Klub Beograd) zum Gouverneur für das Jahr 1937-38 gewählt. Den Rotary-Klub Maribor vertraten am Kongreß Rechtsanwalt Dr. Rapotec, Chefredakteur Kasper und Großkaufmann Oset.

i. Plenarkonferenz der »Jadranska straža«. Vergangenen Samstag und Sonntag fand in Split eine Plenarkonferenz des Exekutivkomitees der »Jadranska straža« statt, an der Delegierte aus allen Teilen des Staates teilnahmen. Die Plenarkonferenz beschloß u. a., ein großes repräsentatives Buch »Unsere Adria« herauszugeben. Der Plan über die Errichtung einer Weekendkolonie in Stožanac wurde genehmigt. Die Aktion zur Errichtung von Heimen der »Jadranska straža« soll in der nächsten Zeit beschleunigt werden. Dem Kreisausschuß in Ljubljana wurde eine Subvention im Betrage von 180.000 Dinar für die Errichtung eines großen Adriaheimes in Kaštel Stafiljč bewilligt. Auf der Tagesordnung der Plenarkonferenz befand sich ferner die Frage der Sozialversicherung der Seeleute und der Reorganisation der Seebehörde. Der heutige Kongreß der »Jadranska straža« wird in Zagreb stattfinden. An der Plenarkonferenz nahm als Vertreter der Stadt Maribor der Präses des Mariborer Kreisausschusses Altbürgermeister Dr. Lipold teil.

i. Prawoslawische Nonnen anstatt katholischer Spitalschwestern. Im Banatskrankenhaus in Bihać wurden, wie die Blätter berichten, anstatt der katholischen Spitalschwestern prawoslawische Nonnen in den Krankenpflegedienst eingestellt.

i. Eröffnung des Flugverkehrs Beograd—Sarajevo. Am 10. d. wurde der Flugverkehr auf der Linie Beograd—Sarajevo eröffnet.

i. Osijek im Kampfe gegen die Stechmücke. In Osijek wird bereits jetzt die Frage einer erfolgreichen Bekämpfung der unerträglichen Stechmückenplage aufgeworfen, da Osijek als Malariaherd gilt. Eine der wichtigsten Voraussetzungen wäre freilich die Regulierung der Drauf, da in den Sümpfen, die durch die Seidenarme und Tümpel gebildet werden, die Stechmücken in Myriaden auftreten. Nun wird ernstlich auch die Errichtung von Fledermäusefürmen erwogen, da man in Europa und Amerika in der Fledermaus den größten Feind der Stechmücken gefunden hat. Die Errichtung eines solchen Holzturmes für die Unterbringung der Fledermäuse würde sich auf 25.000 bis

30.000 Dinar stellen. Der »Aktionsradius« der Fledermäuse in einem solchen Turm beträgt drei Kilometer.

i. Aus Furcht vor Erblindung der Tochter in den Tod. Wie aus Banjaluka gemeldet wird, hat sich dort unweit des Trappistenklosters der Finanzwachrespektant Milan Jeličić aus Angst darüber, daß seine 16-jährige Tochter, die an einem schweren Augenleiden laboriert und in Zagreb in Behandlung steht, erblinden könnte, in den Vrbas geworfen. Es wurde nur mehr als Leiche geborgen.

Aus Ljubljana

lu. Diplomiert wurde an der philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana der Hörer Friedrich Battistin; er verließ die Anstalt als Ingenieur der Chemie.

lu. Das Schicksal des Mädchengymnasiums in Ljubljana. Vor zwei Jahren wurde im Schoße des Stadtrates von Ljubljana der Beschluß gefaßt, das städtische Mädchengymnasium, das vor Jahren aus dem Mädchenlyzeum hervorgegangen war und dessen Erhaltung die Gemeinde jährlich 1¼ Millionen Dinar kostet, abzuschaffen, da der Staat weder die Anstalt noch das Lehrpersonal übernehmen wollte. In letzter Zeit wurde eine Aktion eingeleitet, die darauf abzielt, den Weiterbestand der Anstalt zu ermöglichen, da es in Ljubljana gegenwärtig gegen 2200 Mittelschülerinnen gibt und das städtische Gymnasium in einem modernen Zweckbau unterge-



**Leicht verdaulich,
sehr nahrhaft,
wohlschmeckend,
nicht stopfend.**

Ka-Aba der Plantagentrank ist warm u. kalt ausgezeichnet für Kinder u. Erwachsene, Kranke und Erholungsbedürftige, werdende und stillende Mütter.

Ka-Aba

Vor allem für die Jugend ist gute, aufbaukräftige Ernährung durch Ka-Aba ein Stammkapital an Gesundheit für's ganze Leben! Im Ka-Aba sind alle für den Körperaufbau wichtigen Nährsalze enthalten.

Ka-Aba ist billig, sparsam und einfach im Gebrauch. Ka-Aba ist in Lebensmittelgeschäften in Original-Päckchen zu 1/10 kg (Din 7.-) und 1/4 kg (Din 14.-) erhältlich. Kaufen sie noch heute ein Päckchen Ka-Aba oder verlangen Sie ein Gratismuster (Rückporto Din 1.- beifügen) von der: Kava Hag d. d., odio Ka-Aba, Zagreb I, post. pret. 153.



Sechs Tote, sechs Schwerverletzte

Die Bilanz eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Demonstranten und Gendarmerie / Der amtliche Bericht über das tragische Ereignis

Beograd, 10. Mai. (Avala.) Ueber die gestrigen Vorfälle in Senj wurde die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben:

»Am 8. und 9. d. fand anlässlich des Besuches des Gesangsvereines »Trebević« in Senj eine Matthias Gubec- und Brüder Radić-Feier statt. An der Feier nahmen mehrere Tausend Personen aus den benachbarten Orten teil. Schon tagsüber versuchten gewisse unverantwortliche Elemente, die die Veranstaltung besuchten, in unerlaubter Weise an mehreren Stellen der Stadt Ausfälle zu unternehmen, für die das Strafgesetz schwere Strafsanktionen vorsieht. Die Behörde sah sich genötigt, die Veranstalter darauf aufmerksam zu machen, daß Zusammenstöße und Zwischenfälle, die deshalb ent-

stehen könnten, verhindert werden müßten.

Gegen 19 Uhr kam es anlässlich der Abfahrt der Teilnehmer aus Gospić — sie fuhr in einem offenen Lastkraftwagen — neuerlich zu schweren Ausfällen, wobei aus dem Lastkraftwagen auf die Gendarmerie geschossen wurde. Hierbei wurden sechs Personen getötet, sechs hingegen schwer verletzt. Es wurde eine besondere administrative und gerichtliche Untersuchungskommission eingesetzt, die den Tatbestand an Ort und Stelle aufzunehmen hat. Unter den Toten und Verwundeten befinden sich auch solche, die vom Gericht im Zusammenhange mit dem bekannten Likaner Aufstand abgeurteilt wurden und auch solche, die als Kommunisten bekannt waren.«

Das Drama im Brastagi-Sumpf

Erschütternde Eifersuchts- Tragödie eines holländischen Kolonialoffiziers

Die in den Tropen zu beobachtende Reizbarkeit europäischer Menschen führte vor einiger Zeit auf Sumatra zu einer Eifersuchts- tragödie, deren tragische Einzelheiten erst jetzt bekannt werden.

Die große fruchtbare Insel Sumatra ist sehr dünn bevölkert. Riesige Strecken im Innern des Landes sind mit Dschungel und undurchdringlichem Urwald bewachsen. An der Ostküste dagegen liegen zahlreiche Plantagen, die größtenteils Holländern gehören. Als Kulturzentrum gilt die Stadt Medan, in der sich das Leben in den üblichen europäisch-amerikanischen Formen abspielt. Unweit der Stadt befindet sich ein beliebter Ausflugsort, Brastagi. Dort gibt es zahlreiche Hotels mit allem Komfort, Autogara gen und Tennisplätzen. Und dennoch trennt nur ein Schritt diese Stätten internationaler Lebensführung von den Geheimnissen des tropischen Urwaldes. Unweit von Brastagi dampfen zahlreiche Vulkane, in deren Nähe sich kein Eingeborener wagt. Die europäischen

Touristen dagegen sind neugierig und dringen durch den Urwald bis an die Ränder der Krater durch, denen giftige Dämpfe entströmen. Besonders beliebt als Ausflugsort ist ein Tal, das die Eingeborenen das verwunschene Tal nennen. Man vernimmt hier unterirdisches Grollen, während erstickende Dämpfe die Luft verpesten. Gefährlicher Morast dehnt sich meilenweit und wehe dem, der den Morast betritt, — er muß einen qualvollen Tod sterben, denn er wird vom Morast allmählich eingezogen.

In dieser unheimlichen Gegend hat sich vor einiger Zeit ein Eifersuchtsdrama abgespielt, wie es nur in den Tropen möglich ist. Ein holländischer Kolonialkapitän hatte sich in eine junge Dame der Gesellschaft verliebt, die nicht ganz reinrassig war. Es fiel dem Kapitän nicht leicht, die Erlaubnis zur Heirat zu erhalten. Dennoch gelang es seinen Anstrengungen, die dunkelhaarige Schöne heimzuführen. Eines Tages bemerkte er jedoch, daß ein junger Kamerad, Leutnant van H. seiner Ehefrau gewaltig den

Hof machte. Der erbitterte Kapitän schlug daraufhin einen Ausflug in das verwunschene Tal vor. Eine größere Gesellschaft von Kolonialbeamten und Offizieren mit ihren Frauen nahmen daran teil. Man verteilte sich in Gruppen und schlenderte behaglich durch die Gegend, die alle Eingeborenen meiden. Der Kapitän war mit allen Wegen gut vertraut. Leutnant van H. war dagegen ein Fremder. Erst vor kurzem war er nach Sumatra versetzt worden. Der Kapitän erbot sich, dem jüngeren Kameraden die Wunder des exotischen Tales zu zeigen. Er führte den Rivalen an den Rand des Sumpfes und ließ ihn vorangehen. Noch eine Sekunde und der nichtsahnende Leutnant betrat den gefährlichen Boden. Langsam versank er im schrecklichen Morast.

Der Leutnant, der sich der furchtbaren Lebensgefahr, in der er schwebte, nicht recht bewußt war, versuchte sich mit einem Scherzwort zu befreien. Aber unsichtbare Kräfte aus der Tiefe zogen ihn hinab. Je stärker er mit Beinen und Armen arbeitete, umso tiefer versank er in den grün schimmernden Schlamm. Jetzt flehte der Leutnant den Kameraden um Hilfe an. Der lebenswürdige Kapitän hatte sich aber inzwischen vollständig verändert. Sein freundliches Gesicht verzerrte sich. »Bekenne Deine Schuld, Du Schurke, sonst wird Du elend umkommen«, zischte er. Der Leutnant mußte seine Beziehungen zu der jungen Frau zugeben. Nachdem der Kapitän erfahren hatte, was er wissen wollte, nahm er von dem Leutnant einen Eid ab, sofort den Abschied einzureichen und nach Europa zurückzukehren. Darauf versuchte er seinen Rivalen zu befreien. Es war aber zu spät. Der Kapitän stolperte und stand einen Augenblick später selbst mit beiden Füßen im Morast. Jetzt waren die beiden Rivalen — der Ehemann und der Liebhaber — zu einem qualvollen Tod verurteilt. Sie packten einander — war es gegenseitige Wut oder Verzweiflung? — versuchten sich aus dem tödlichen Grund herauszuziehen, doch alles war vergeblich. Langsam versanken die beiden. Ein eingeborener Diener kam noch an die Stelle, wo die zwei Offiziere mit dem Tod kämpften, vorbei. Er lief aber mit einem gräßlichen Schrei davon. Den Unglücklichen wäre auch nicht mehr zu helfen gewesen. Der Diener behauptete später, daß er gesehen hätte, wie die Geister des Abgrunds ihre Opfer in die Tiefe zerrten.

Die Leichen der Verunglückten wurden niemals gefunden. Der Hexenkessel des verschwundenen Tales gibt seine Opfer niemals zurück. Die Witwe trauerte einige Monate. Dann verheiratete sie sich mit einem Major. Bei den großen Galaabenden im Hotel kann man die schöne, elegante Frau bewundern, die als beste Tangotänzerin in der internationalen Gesellschaft gilt.

Apothekennachdienst

Vom 8. bis 15. Mai versehen die Mohren Apotheke (Mag. Mayer) in der Gosposka ulica und die Schützengel Apotheke (Mag. Vaupot) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 11. Mai

Zwei Komplizen Staneks festgenommen

Weiteres Diebsgut ausfindig gemacht / Bisher vier Personen hinter Schloß und Riegel

In der Untersuchung gegen den 23-jährigen Mechaniker Franz Stanek, der dieser Tage in einem Gasthaus in Studenci festgenommen werden konnte und dem verschiedene verwegene Einbrüche der letzten Monate zugeschrieben werden, sind keine neuen wesentlichen Momente zu verzeichnen. Der gesamte Polizei- und Gendarmerieapparat ist Tag und Nacht damit beschäftigt, in die Angelegenheit Licht zu bringen und die Urheber der Verbrechen, die die Bevölkerung wochenlang in Atem hielten, zu überführen. Da in der letzten Zeit größere Missetaten nicht zu verzeichnen waren,

Willst Du Dein Lebensschiff glücklich steuern

Mußt Du bei Bezjak Dein Los erneuern!

liegt die Aufnahme nahe, daß die richtigen Langfinger bereits hinter schwedischen Gardinen sitzen, oder aber daß andere Gauner, die die frechen Einbrüche verübt haben, vor weiteren Verbrechen zurückschrecken, da sie die Luft nicht rein wähen.

Stanek gestand bisher nur zwei Einbrüche, die in der Mittagspause im Weichbilde der Stadt begangen worden sind: in den Juwelierladen Bizjak in der Go-

sposka ulica und in die Trafik Znidarčič in der Aleksandrova cesta. Um den ganzen Umfang der verbrecherischen Tätigkeit dieses Langfingers aufzudecken, wurden Nachforschungen in verschiedenen Richtungen angestellt. In der Umgebung von Ljutomer wurde jetzt eine Frau festgenommen, die Stempel verkaufte, die aus der Trafik Znidarčič stammen. Insgesamt wurden bisher Stempelmarken im Werte von etwa 4000 Dinar aufgebracht, sodaß noch ungefähr die gleiche Menge fehlt.

Im Gebüsch hinter der Strafanstalt in Pobrežje wurde Montag von der Polizei verschiedenes Geschmeide vorgefunden, das von Stanek und einem seiner Komplizen dort versteckt worden war. Im Laufe des Tages gelang es auch, diesen Mitschuldigen ausfindig zu machen und hinter Schloß und Riegel zu setzen.

Bei verschiedenen verdächtigen Personen wurden die Hausdurchsuchungen fortgesetzt, um noch die restlichen Stempelmarken, die von Stanek oder dessen Mitschuldigen Glaser, der sich ebenfalls in Untersuchungshaft befindet, versteckt wurden. Auch wird nach den noch fehlenden Wertgegenständen gesucht, die Stanek verkauft haben will.

in den idyllisch gelegenen Gastwirtschaften, deren Besitzer zum ersten Male wieder ein hoffendes, lachendes Gesicht zeigten nach wochenlang zur Schau getragener Leichenbittermeine.

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. — Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus.“ — Es hat wohl jeder von uns ein Binkel Sorgen zu tragen; der eine mehr, der andere weniger. Da hilft denn nur das eine: man trägt sie hinaus, in Gottes freie, herrliche Natur, und sie werden in der lachenden Maienblume schmelzen wie Eisklumpen. In der Verbundenheit mit der Natur schwindet alles, was das Herz bedrückt und das Leben verbittern will.

Lachet, wandert und singt — denn der sonnige Mai, der allen müden Herzen Lachung bringt, ist wieder da, in leuchtender Schönheit, angetan mit einem prangenden Kleide!

m. Evangelisches. Der abschließende Vortrag über das Thema „Weltanschauliche Grundlagen des Volksewangeliums“ wird am Mittwoch, den 12. d. M. um 8 Uhr abends im evangelischen Gemeindehause stattfinden. — Am ersten Pfingsttag wird das neue eingeführte Einheitsgefangbuch in Gebrauch genommen. Die Glaubensgenossen, die noch kein neues Gefangbuch besitzen, mögen sich ein solches in der Pfarramtstanzlei kaufen. Gefangbücher sind zu 24, 30 und 75 Dinar zu haben.

m. Oesterreichische Konzerttournee der kleinen Harmonikspieler. Der Chor der kleinen Harmonikspieler des Fachlehrers B. Susteršič begibt sich heute, Dienstag, auf eine Konzertreise durch Oesterreich. Das erste Konzert findet bereits heute, Dienstag, abends in Brud an der Mur statt, worauf

der Chor in Wien, Wiener-Neustadt, Leoben und Leibnitz auftreten wird. Die Rückkehr ist für Pfingstmontag vorgesehen.

m. Aus dem Bahndienst. Veretzt wurden die Bahnbeamten Anton Stanič von Grobelno nach Sredisce als Stationsvorstand und Heinrich Guncar von Sredisce nach Grobelno, ferner der Lokomotivführer Anton Majer von Celje nach Belenje.

m. Gestorben sind heute vormittags in Maribor die 90jährige Hausbesitzerin Frau Magdalena Ferl und die 86jährige Privat-Frau Marie Bračič. R. i. p.

m. Die Gastwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Generalversammlung des Verbandes der Gastwirtevereinigung für das Draubanat am 20. d. um 9 Uhr in Kranj abgehalten wird.

m. Der Verein „Slovenska traza“ in Maribor hielt vergangenen Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der bisherige Obmann Prof. Dr. J. Susteršič, der in seiner Eröffnungsansprache die Aufgaben des Vereines besprach. Ueber die Vereinstätigkeit berichteten ferner Prof. L. Malar, D. Breč und Direktor J. Čeklan. Bei den Neuwahlen wurde Prof. L. Malar zum Obmann gewählt. Bizeobmann ist Rechtsanwalt Dr. Macak (Konjice), Schriftführer Fachlehrer J. Rotnik und Kassier J. Bračič.

m. Todesfälle. In St. Jil pod Turjakom verschied der dort im Ruhestande lebende Oberlehrer Franz Rozman im Alter von 73 Jahren. — In Brezje bei Krmeš starb Ing. Franz Flajs nach langem schweren Leiden. R. i. p.

m. Feier des Muttertages. Der Frauenverein in Maribor veranstaltet heute, Dienstag, um 20 Uhr im großen Union Saal zur Feier des Muttertages eine große Festacademie, deren reiche Programmsfolge von der Schülerschaft der hiesigen Mittelschulen und der Musikschule der „Glasbena Matica“ bestritten wird.

m. Im Stadtbauamt werden bis auf weiteres Parteien nur an Werktagen von 10 bis 12 Uhr empfangen.

m. Aus dem Bezirkslandwirtschaftsausschuß. Zum Obmann des Bezirkslandwirtschaftsausschusses Maribor, links Draufser wurde der Bürgermeister von Kosaki Minister i. R. Prof. Veseljak gewählt. Bizeobmann ist der Besitzer Bračič in Sv. Jurij a. P.

m. Die neue Leitung des Kinderschutzes. Der Mariborer Verein für Kinder- und Jugendschutz, der dieser Tage seine Jahreshauptversammlung abhielt, wählte für das laufende Jahr folgende Leitung: Obfrau Maria Mašter, Bizeobmann Doktor Josef Brilover, Chefarzt des Gesundheitsheimes, Schriftführer Johann Womer, Verwaltung des Bezirkskinderheimes, Kassiere Großkaufmannsgattin Antonie Pinter und Fachlehrer Johann Robnik, Deconom Bizeobmann ist der Besitzer Bračič in Sv. Jurij a. P.

arzt Dr. Jagodič (Slov. Bistrica), Dr. Josef Rebernat, Chefarzt des Gesundheitsheimes in Celje und die Industrielle Maria Zuraj (Slov. Bistrica); Aufsichtsausschuß: Spartenassistent Dr. Kovacer, Bürgermeisterdirektre Irma Schelligo und Fachlehrer Herman Bradič.

m. Aus dem Männergesangsverein. Heute, Dienstag, den 11. d. wichtige Männerchorprobe. Erheben Pflicht!

m. Die Zagreber Madrigalisten konzertieren. Der Chor der Zagreber Madrigalisten veranstaltet am Mittwoch, den 12. d. um 20 Uhr im großen Kasinoaal ein selbstständiges Konzert, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird. Keftliche Eintrittskarten sind im Papiergeschäft Brisič erhältlich. Anschließend an das Konzert findet im Hotel „Drel“ eine gemütliche Zusammenkunft statt, zu der alle Musikfreunde herzlichst eingeladen sind.

m. Der Mordprozeß gegen Stern, Rolter und Belak, die sich im Zusammenhang mit dem Raubmord an dem Oberfinanzpräsidenten Johann Strajnsak zu verantworten haben, wird am Freitag, den 28. d. um 8.45 Uhr vor dem großen Straßengericht des Kreisgerichtes in Maribor stattfinden.

m. In Gornja Radgona wurde dieser Tage ein Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein ins Leben gerufen, der neues Interesse für den nördlichsten Teil der Slovenschen Biheln wecken soll. Die Vereinsleitung setzt sich zusammen wie folgt: Obmann Ing. Vladimir Knez, Schriftführer Filialleiter Ebersel; Ausschussmitglieder: Gastwirt Talanč, Rechtsanwalt Dr. Sabec, Tierarzt Dr. Samec, Zollverwalter Milavčič, Feilermeister Cividini und Gastwirt Jurša. Einen Vertreter wird noch die Markt-gemeinde ernennen.

m. Schadenfeuer. In Konjice brannte Sonntag abends ein Heuschaber des Kaufmannes Friedrich Topolšek ab. Man vermutet Brandlegung. Der Schaden ist beträchtlich.

m. Die Ruheständler, die Mitglieder des Unterstützungsvereines der Eisenbahnenangestellten und -pensionisten in Ljubljana sind werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Stimmzettel für die am 23. d. stattfindende Delegiertenwahl noch heute, Dienstag, den 11. d. und morgen, Mittwoch, den 12. d. von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr in der Kanzlei des Verschönerungsvereines für das Magdalenaenviertel, Ob zelznici 28, erhältlich sind. Die Stimmzettel werden nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte ausgeteilt.

m. In zwei Tagen (13. und 14. d.) beginnt bereits die nächste Ziehung der staatlichen Klassenlotterie (2. Klasse). Wer also sein Recht auf einen eventuellen Treffer nicht verlieren will, der sorge unverzüglich für die Erneuerung seiner Lose. Lose liegen noch in großer Auswahl in unserer Gluckstheke Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Golposka ulica 25, auf.

m. Eine Aufzählungsgenossenschaft der Textilarbeiter wurde unlängst in Maribor ins Leben gerufen und verfolgt den Zweck, ihre Mitglieder mit billigeren Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen zu beliefern. Die Genossenschaft trägt sich mit dem Gedanken, eine Verkaufsstelle auch in der neuen Wohnkolonie der Firma Hutter in Pobrežje zu eröffnen. Ihr Obmann ist der Arbeiter und Besitzer Andreas Parčič, der Leitung gehören außerdem die Herren Anton Mišec, Franz Petek, Karl Černto und Andreas Baronič an.

m. Nach Maria Zell fährt der „Putnik“ Autocar wiederum am 26. und 27. Mai. Fahrpreis samt Bifum 200 Dinar. Anmeldungen und Informationen im „Putnik“-Reisebüro Maribor-Celje.

m. Tombola des katholischen Frauenverbandes. Bei der vergangenen Sonntag in Maribor stattgefundenen Wohltätigkeits-Tombola des hies. katholischen Frauenverbandes waren die glücklichen Gewinner der schönsten Tombolapreise: Bürgerlicher Simon Jančar (Mähmaschine), Weinbauhändler Johann Brečko (Damenfahrrad), Chauffeur Adalbert Bendramin (Damenfahrrad), Arbeiter Franz Florian (Ottomane), Arbeiter Antonie Urlechner (Damenfahrrad), Arbeiter Frh. Blazič (Herrenfahrrad), Arbeiter Franz Jarič (Herrenfahrrad), Arbeiter Karl Graber (zwei Dedeln), Private Josefina Čiznik (Hubertusman el), Besitzerskoster Mojica Sabeder (1000 kg Kohle), Arbeiterin

Maien-Sonntag...

„Es war ein Sonntag, hell und klar — ein wunderschöner Tag im Jahr...“

Endlich — endlich ist doch die zage Hoffnung der durch das wochenlange Regenwetter schon ganz mutlos gewordenen Menschen zur Erfüllung geworden: Der Frühling ist nun mit Macht eingezogen, nicht bloß auf dem Kalender, sondern in vollster realer Wirklichkeit. Daran mögen wohl auch die gefürchteten Eismänner und die „kalte Sophie“, die am 13. d. ihr Regiment antreten, nichts mehr ändern. Der junge Lenz, er ist doch ein Stürmer, ein Dränger fürwahr, und seiner fieghaften Kraft kann auf die Dauer nichts widerstehen in der Natur, deren Widererwachen und Wiederentfaltung ein unausbleibliches Gesetz jahrtausendelanger Wiederholung ist. Der zaghaft ins Land ziehende Frühling erhebt von dem seinen Besitz verteidigenden Mitgesellen Winter immer wieder einen herben Schlag auf die Finger, es entspannt sich in der Natur ein heftiger Kampf, in dem das Junge, Triebhafte des Lenzes schließlich wieder den Sieg davontrug. Ein Gesetz der Serie im Walten des Weltalls: Werden, Vergehen — und wieder Werden...

In allen Auen, Tälern, in Wald und Faur und auf Berg und Hügel ein Jauchzen, Singen und Jubilieren. Das infolge des langen Mißwitters trostlos gewordene Gemüt der Menschen taucht nun zur hellen Freude auf und schließt sich dem Freudenchor ringsum an. Die Augen blitzen freudiger und heller angesichts der Erneuerung in der Natur.

Nun weht es allenthalben und regt es sich und hebt ein endlos Wandern an. Das zeigte so recht der vergangene, der wirklich erste schöne Sonntag im heutigen Frühling. Was da nur treuchen und fluchen konnte, war auf Wanderschaft, strebte hinaus aus den engen, düsteren Mauern der winterlichen Gefangenhaft in den lachenden, jauchzenden Frühling. Es wimmelte überall durcheinander wie in einem durch Froscherhand aufgestörten Ameisenhaufen. Die schönen Umgebungsorte unserer Stadt waren alle ohne Ausnahme dichtgefüllt mit Menschen, die, losgelöst von den Sorgen des Alltags, sich teils in der sonnendurchfluteten herrlichen Natur ergingen, teils Labung und Kräftigung für die kommenden Tage suchten

Die modernste und idealste Haarfarbe!

IMEDIA № 2

Schnell! Verlässlich! Sparsam!

Natürliche Schattierungen in 22 prachtvollen Nuancen!

IMEDIA

Bei jedem Friseur!

IMEDIA JE ODOBRENA PO MINISTARSTVU NARODNOG ZDRAVLJA BROJ 20902 OD 16. XI. 1936

Karolien Bodina (Speiseservice), Witwe Anna Susnik (Spezereiswaren für vier Personen für einen Monat), Arbeiter Anton Brautsek (2 Aufkletterer Buchenholz) und Weberin Anna Osterö (Ehbesten). — Der Katholische Frauenverband spricht allen, die durch Beiträge oder auf andere Art zum vollen Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, seinen innigsten Dank aus, vor allem den Industriellen und Kaufleuten für die reichen Zuerkundungen.

m. Haben Sie sich schon für den »Putnik«-Sonderzug nach Adelsberg zum Besuch der weltberühmten Adelsberger Grotte angemeldet? Lasset diese seltene und überaus günstige Gelegenheit nicht unausgenutzt. Anmeldungen und Informationen im »Putnik«-Büro Maribor-Celje.

m. Verhängnisvoller Sturz. Der 49-jährige Bergarbeiter Anton Tomšić stürzte in Mežica in einen betonierten Straßengraben und blieb mit einer tiefen Kopfverwunde bewußtlos liegen. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Der blaue Lugs-Egypte nach Paris. Die erste Pariser Fahrt des blauen Lugs-Egypte veranstaltet der »Putnik« in der Zeit vom 13. bis 27. Juni, wobei die italienische und französische Riviera sowie die Schweiz und die Dolomiten berührt werden sollen. Das Gesamtarrangement kommt auf 3900 Dinar zu stehen. Alle näheren Details im »Putnik«-Reisebüro Maribor-Celje.

m. Frühling an der Adria. Der »Putnik« veranstaltet wiederum zwei interessante Pauschalreisen an die Adria und zwar vom 5. bis 20. Juni nach Podgora bei Marjaska (Gesamtarrangement 1350 Dinar) und vom 6. bis 20. Juni nach Novi (Gesamtarrangement 1450 Dinar). Informationen im »Putnik«-Reisebüro Maribor-Celje.

m. Achtung, Mädchen! Nach Mitteilungen des Auswandererinspektors erschien unlängst in verschiedenen jugoslawischen Blättern wiederholt eine Anzeige, wonach Hausgehilfinnen für gute Posten in England gesucht werden. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um einen gewissen Edmund Szekely, 82 Kensington Park Road, London W. 1, handelt, der die Stellenvermittlung besorgen soll. Der Genannte ist ungarischer Staatsbürger und Baumeister von Beruf; er besitzt nur eine einstweilige Aufenthaltserlaubnis für England und kann deshalb nie mandem die Arbeitsbewilligung beschaffen. Die Frauen und Mädchen werden deshalb davor gewarnt, sich an den Genannten um Informationen zu wenden und derartigen Inseraten auf den Leim zu gehen, da die Leute jedenfalls andere Ziele verfolgen dürften.

m. Selbstmordversuch eines Jugendlichen. Der kaum 17-jährige Fabrikarbeiter Bruno M., wohnhaft in der Cantarjeva ulica in Podrežje, jagte sich gestern abends in selbstmörderischer Absicht aus einer Flobertpistole eine Kugel in die Herzgegend. Das Projektil prallte an einer Rippe ab, jedoch der junge Mann, der die Tat aus unglücklicher Liebe begangen haben soll, am Leben bleiben dürfte.

m. Einbruchsdiebstahl. In Sv. Peter machte sich in der Wohnung des Zollamtsangehörigen Josef Strohmayr ein noch nicht erworbener Langfinger zu schaffen, der verschiedene Kleidungsgegenstände im Werte von 3000 Dinar mit sich gehen ließ.

m. Gefundene Gegenstände. Im Monat April wurden am Fundamt der Stadtpolizei folgende Gegenstände als »Gefunden« abgegeben: 1 silbernes Armband, 1 Luftpumpe, 1 Zwicker, 1 Spazierstock, 1 Schal, 1 Uhr, 1 Sack, 1 Geldtäschchen, 1 Füllfeder, 1 Koffer, 1 Goldring, 1 braune Kappe, 1 Handtasche, 1 Brieftasche mit 29 Dinar und 1 silberne Damenuhr.

m. Beim Spiel verunglückt. Am Wiesengrund am Ende der Smetanova ulica stürzte der sechsjährige Sohn des Hotelbediensteten Franz Bohar beim Spiel und brach sich den rechten Oberarm. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Mariborzer Skifahrer auf den Großglockner. Der »Putnik« legt seine Winterferienfahrten mit einem Ausflug nach Sellengut und auf den Großglockner fort. Die Fahrt, die zu Pfingsten erfolgt, kostet auf 270 Dinar pro Person. Anmeldungen sollen schon jetzt an das Reisebüro »Putnik« Maribor-Celje gerichtet werden.

m. Wetterbericht. Maribor, 11. Mai, 8 Uhr. Temperatur 20, Barometerstand 737, Windrichtung 0, Niederschlag 0.

Ueber 10.000
ärztliche
Gutachten

Serravallo

COIN-WEIN
mit EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten
Vorzüglicher Geschmack!

Zu haben in allen Apotheken zum Preise von Literflasche Din 77.—, Halbliterflasche Din 48.—, Viertelliterflasche Din 32.—, Reg. S. broj 3290 od 24. II. 1933.

Im Dienste an den Lungenleidenden

Von Dr. Valentin Varl, Chef des Staatl. Ambulatoriums für Lungenleidende, Maribor.

Das Staatliche Ambulatorium für Lungenleidende in Maribor wirkt in den Räumen der Lungenabteilung der Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in der Marijina ulica 13. Die Sprech- und Konsultationsstunden sind von 8 bis 12 Uhr, und zwar vor allem für die minderbemittelten Kreise. Zur Durchführung gelangen fachärztliche Untersuchungen von Schulkindern, Lehrkräften, Berufsarbeitern u. a. m. Neben der Therapie werden auf Grund der erforderlichen Untersuchungen fachärztliche Meinungen abgegeben, Kranke zwecks Unterstützung vorge schlagen, die nach Möglichkeit von der Antituberkulosenliga in Maribor oder von der Station für rekonvaleszente Arbeiter bei der Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung gewährt werden.

Aus der Statistik für das Jahr 1936 seien die hauptsächlichsten Ziffern nachstehend wiedergegeben. Es gab insgesamt 3092 Erst- und Wiederholungsuntersuchungen, 787 Röntgen-Untersuchungen, 464 Injektionen, 2572 Blutsedimentierungen, 641 Pneumothorax-Anwendungen und 244 Hausbesuche.

Das Staatl. Ambulatorium führt zwecks genauer Uebersicht der Tuberkulose-Sterblichkeit in Maribor alljährlich seit 1927 eine genaue Statistik der an Tuberkulose Gestorbenen, und zwar wird für jedes Jahr im besonderen auf einer vergrößerten Karte der Stadt jeder an Tuberkulose Gestorbene — Männer wie Frauen — nach Straßen und Hausnummern eingezeichnet, wobei besonders gefärbte Stecknadeln verwendet werden. Diese vergrößerte Karte, die im Ambulatorium hängt, zeigt anschaulich und übersichtlich an, in welchen Gassen und Straßen die Tuberkulosenester sich befinden. Die Schutzschwester besucht zunächst solche Bewohner, bei denen die größte Ob sorge an die Desinfektion der Wohnräume verwendet wird. Die Desinfektion wird durch den Desinfektor der Bezirks hauptmannschaft und des Stadtphysikats durchgeführt, gleichzeitig erfolgt die Belehrung der Bewohner hinsichtlich der Verhinderung der Ansteckungen durch Bazillen.

Nachstehend einige Tuberkulose-Sterblichkeitsziffern aus Maribor in der Zeit von 1929 bis 1936. Leider konnten genaue Angaben aus den Jahren 1927 bis 1929 aus den Totenmatrikeln aller Stadtpfarren nicht gewonnen werden, da die Gesamtdaten vielfach erst seit 1929 eingetragten werden.

In der Statistik sind auch Fälle vorge sehen, die in den Umgebungsbereich fallen. Die Mehrzahl dieser Todesfälle ereignete sich im Krankenhaus. Den Groß teil bilden jedoch die in der Stadt Ver storbenen. Den von der Peripherie Kom menden mußte ebenfalls gleiche Aufmerk samkeit zuteil werden.

Es starben an Tuberkulose: 1929 65 Personen, 1930 67, 1931 68, 1932 59, 1933 61, 1937 107, 1935 117 und 1936 98 Per sonen. 96 Personen entfielen auf das Al ter von 1 bis 10 Jahren, 85 in die Alters grenze zwischen 10 und 20 Jahren, 162 zwischen 20 und 30 Jahren, 91 zwischen 30 und 40 Jahren, 101 zwischen 40 und 50 Jahren, 61 zwischen 50 und 60 Jahren, 43 zwischen 60 und 70 Jahren und 23 zwischen 70 und 80 Jahren.

Berufsmäßig entfielen 232 Fälle auf Ar beiter, 118 auf Gewerbetreibende, 98 auf Eisenbahner, 72 auf Beamte, 80 auf Pri vate, 19 auf Lehrpersonen und 23 auf Studenten.

Aus den Ziffern der obigen Statistik ist deutlich zu ersehen, in welchen Jahren die Tuberkulose die meisten Opfer gefor dert hat, sie ist aber auch im Hinblick auf die Berufsgruppen von Interesse. Fast un glaublich scheinen die hohen Ziffern der

außerhalb der Arbeiterschaft stehenden Berufe zu sein. Man sieht ferner, daß die Sterblichkeit auch bei älteren Menschen verbreitet ist, was insbesondere im Hin blick auf Kinder wichtig ist, die viel oder meist mit älteren Personen beisammen sind. Die Sterblichkeit an Tuberkulose grassiert aber auch in den Reihen der Gewerbetreibenden, Eisenbahner, Privat menschen, Beamten und Lehrpersonen. Die obige Statistik soll zeigen, daß nicht nur die Textilarbeiterschaft der Tuberku lose-Sterblichkeit ausgesetzt ist, sondern — in beträchtlichem Maße — auch ande re Berufsgruppen.

In Jugoslawien ist alljährlich eine Wo che dem Kampfe gegen die Tuberkulose gewidmet. Es ist die edelste Pflicht jeder manns, nach eigenen Kräften die Tuber kulosebekämpfungsaktion zu unterstüt zen, weil er damit sich selber nützt.

Aus Pluv

p. Sportliches. Vergangenen Sonntag weil te hier das Fußballteam des Sportklubs »M u r a« aus Murška Sobota, das das fällige Meisterschaftsspiel gegen die hiesige »D r a v a« zum Austrag brachte. Die Gä ste mußten alles aus sich herausholen, um schließlich knapp mit 2:1 die Oberhand zu behalten. Der entscheidende Treffer fiel aus einem Elfmeter. Die heimische Mannschaft konnte auch diesmal recht gut gefallen. Als Spielführer fungierte Schiedsrichter M r d j e n mit viel Autorität und Umsicht.

p. Die Tombola des Frauenvereines, die am vergangenen Sonntag stattfand, erfreute sich eines regen Zuspruchs. Die schönen Tom belpreise gewannen die Näherin Christine Kranjc (Fahrrad), das Dienstmädchen Eli jabeth Hernja (Fahrrad), die Besitzerin An gela Paulinič (Zimmergarnitur), der Schü ler Janko Bežal (Brennholz), die Mittel schülerin Božena Jamšek (Brennholz), die Private Marje Rakusa (Brennholz), die Hausgehilfin Theresia Rosenburger (Wehl), der Ruheständler J. Guršin (Del), der Spe diteur Rudolf Tonejc (Zahngarnitur) und der Handelsangestellte Stefan Babič (elek trische Lampe).

Aus Slov. Bistrica

16. Theateraufführung. Der Kulturverein in Oresnjevec bei Slov. Bistrica bringt am Pfingstsonntag um 15 Uhr das Drama »Das zerstörte Kreuz« zur Aufführung, worauf insbesondere die hiesige Öffentlichkeit auf merksam gemacht wird.

Aus Celje

Kunstaussstellung in Celje vom 9. bis 18. Mai.

Franz Golob und Alois Susmeij, zwei heimische Maler aus dem Drautal, ha ben gegenwärtig im Sitzungssaal der Städti schen Sparkasse eine reiche Auswahl ihres vielseitigen Schaffens zur Schau gestellt. Wie derum ein Hinweis, wie viele tüchtige Kräf te, die in der Dessenlichkeit noch unbekannt sind, gerade in der Malerei sich entwickelt und herangebildet haben. Franz Golob und Alois Susmeij besuchen in Zagreb die staatl. Kunstakademie und stellen zum ersten mal aus. Daher die sehr niedrigen Preise ihrer sehr ernsthaften Arbeiten, die auch schon zu mehrfachen Ankäufen verlockt ha ben.

Was schon beim ersten flüchtigen Gang

Maribor Theater

REPÉTOIRE:

Dienstag, 11. Mai um 20 Uhr: »Die Muschel« Ab. A.

Mittwoch, 12. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, 13. Mai um 20 Uhr: »Die Dollarprinzessin« Ab. B.

Volkuniversität

Mittwoch, 10. Mai: Literarischer Abend der slowenischen Schriftsteller Bogomir Magajna, Eduard Kobek und Božo Vodusek.

Freitag, 11. Mai: Prof. Babič (Zagreb) spricht über das Thema »Goya, das Bild des Bürgerkrieges«.

Ion-Kino

Union-Tonkino. Die Premiere des schon lange angekündigten Großfilms »Die Kameliendame« in deutscher Fassung. Ein prachtvoller Film, nach dem gleichnamigen, meistgelesenen Roman von Al. Dumas jun. Es folgt die Sensation des Tages »Silhouetten«, ein Film, von dem die ganze Welt spricht.

Burg-Tonkino. Die Premiere des größ ten Benjamin Gigli-Filmes »Der Sänger seiner Hoheit« mit Geraldine Katt. »Die Stimme des Herzens« heißt der neue Benjamin Gigli-Film der Bavaria, der den Untertitel »Der Sänger Ihrer Hoheit« trägt. Man hat schon viel über den ursprünglichen und köstlichen Humor des großen italienischen Tenors geschrieben und oft gefordert, ihm Gelegenheit zu geben, sich auch einmal von dieser Seite in einem Film zu zeigen. Nun hat die »Bavaria« mit viel Geschick und Geschmack einen neuen Film mit dem berühmten Sänger gedreht, der eine freudige Ueberraschung für alle Filmbesucher sein wird. Giglis Partnerin ist diesmal die junge, erst 16-jährige Geraldine Katt, eine Schauspielerin, die in diesem Bavaria-Film die großen Hoffnungen, die man auf sie nach ihrem Filmdebüt setzte, erfüllt. Die Darsteller der weiteren Hauptrollen sind Gina Falckenberg, Ferdinand Marian, Gustav Waldau, Fritz Odemar, Hubert von Meyerinck, Hertha Hagen, Amedeo Grossi und Josef Eichheim. C. H. Martin führt Regie; Dr. Giuseppe Becce schuf die Musik für diesen Benjamin Gigli-Film »Die Stimme des Herzens«.

durch die Kunstschau angenehm ins Auge fällt, ist die ausgesprochen ehrliche Auf fassung der beiden jungen Künstler. Gewiß, sie sind noch Sucher auf vielen Bahnen und be schäftigen sich ernsthaft mit den reichen Pro blemen der modernen Malerei und Graphik. Von seltener Klarheit und Plastizität sind die vielen slowenischen Landschaftsstudien, die in ihrer weichen und fastigen koloristik eigen artige Wirkungen erzielen. Die beiden Künst ler schaffen aus ehrlicher, innerer Ueberzeu gung und geben so in klarem Ausdruck ihr inneres Verhältnis zur slowenischen Natur kund, der sie selbst eng verschwistert sind. Dieses dankbare Streben offenbart sich in ihren Bildern. Ueber diese Kunstschau, die bei freiem Eintritt zugänglich ist, soll noch ausführlich gesprochen werden.

Gesfried Paz.

c. Der Muttertag in Celje. Der Ehren tag der Mutter wurde am vergangenen Sonnt ag von der ganzen Bevölkerung feierlich be gangen. Selbst der Mai, ermuntert durch den Stößseufzer »Oh, dieser Frühling!« von Gelfried P. Scharfmann in der »Maribor zer Zeitung«, hatte zu Ehren des Tages schön sten Festumzug angelegt und die in Blü men und Blüten prangende Landschaft mit sommerlicher Wärme bedeckt und so Tausen den Gelegenheit gegeben, mit ihren Mütter leins ins Freie zu wandern. In pietätvoller Weise war auch der Toten gedacht worden, deren Gräber frische Blumengrüße gelien. In der evangelischen Christuskirche fand ein eigener Muttertagsgottesdienst statt.

c. Die heutige Zeit hat keine Zeit! Machen Sie eine Ausnahme! Nehmen Sie sich Zeit: besuchen Sie die Gemäldeausstellung im Sit zungssaal der Stadtparkasse, veranstaltet

Wirtschaftliche Rundschau

Weizenernte deckt nicht Weltverbrauch

Auf Grund der Mitteilungen des Internationalen Agrarinstituts in Rom zeigt die statistische Situation der heurigen Weizenkampagne folgende Entwicklung:

Die Exportüberschüsse der Welt betragen etwa 191 Millionen Zentner Weizen, sie haben mithin um etwa 8 Millionen Zentner im Vergleich mit der letzten Schätzung im Oktober des Vorjahres zugenommen. Trotzdem sind sie aber geringer als die während einer langen Reihe von Jahren in diesem Kampagneabschnitt festgestellten Vorräte.

Im Vergleich mit der vorjährigen Kampagne, die an sich bereits ein Minimum erbracht hatte, sind die diesjährigen Exportüberschüsse um weitere 6 Millionen Zentner geringer und gegenüber dem höchsten Stand im Jahre 1928/29 zeigen sie eine Verminderung um etwa 49%.

Betreffs ihrer Zusammensetzung ist festzustellen, daß sie zu etwa einem Viertel aus Weizen älterer Ernten als 1936 und zu drei Viertel aus Weizen der Ernte 1936 bestehen. Die Weizenmenge aus älteren Kampagnen wird mit 52 Millionen und jene der Ernte 1936 mit 139 Millionen Zentner angegeben.

Die Verbrauchsschätzung in den wichtigsten Importländern führt zu einer Ziffer von 158 Millionen Zentner. Wenn man diese Ziffer mit der vorjährigen vergleicht, ergibt sich eine Zunahme um etwa 10 Millionen Zentner, die hauptsächlich auf die stärkere Weizenachfrage in einigen europäischen Ländern zurückzuführen ist. Der Weizenverbrauch der europäischen Importländer wird heuer mit 118 Millionen Zentner gegen 114 Millionen Zentner im Vorjahre angegeben und auch in den außereuropäischen Ländern zeigt sich eine Zunahme auf 40 gegen 34 Millionen Zentner im vorangegangenen Jahre, der Gesamtverbrauch wird um etwa 22 Millionen Zentner höher geschätzt.

Interessant sind auch die Verschiebungen, die sich in den Exportziffern für die ersten sieben Monate der Kampagne 1936/37 im Vergleich zu dem gleichen Zeitraum der vorjährigen Kampagne ergeben haben. Die Nettoexporte aller Exportländer beliefen sich bis inklusive Februar 1937

auf 104 Millionen Zentner gegen nur 83 Millionen Zentner in der gleichen Zeit der vorjährigen Kampagne. Die europäischen Importe sind auf 59 Millionen q gegen 55 Millionen q in der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen.

Die hauptsächlich auf die Miberte in den europäischen Importländern zurückzuführende starke Nachfrage hat auch diese Länder trotz ihrer bedeutenden Schwierigkeiten in den Zahlungsbilanzen veranlaßt, durch umfangreiche Importe den notwendigen Bedarf zu decken. Die Nachfrage seitens der außereuropäischen Importländer hat sich ungefähr auf der gleichen Höhe gehalten wie im Vorjahre. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange auch die Tatsache, daß die Vereinigten Staaten von Amerika, die bereits im Vorjahre unter die defizitären Staaten gehörten, auch heuer wieder bedeutende Weizenimporte werden durchführen müssen. Der gesamte Importbedarf der USA wird heuer in den ersten 7 Monaten auf 5,5 Millionen gegen 5,9 Millionen q im Vorjahre geschätzt, während sich in der ganzen Kampagne ein Bedarf von etwa 9 Mill. q ergeben dürfte.

Aus einem Vergleich der Importbedarfs (158 Mill. q) und der Exportüberschüsse in den Produktionsländern ergibt sich, daß der aus der Ernte 1936 resultierende Ueberschuß (139 Millionen q) nicht hinreichen dürfte, um den erwarteten Weltbedarf zu decken. Um das Defizit zu decken wird die Differenz von 19 Millionen q zum Teile aus den Vorräten an älterer Ware genommen werden müssen, die sich auf 52 Millionen q belaufen. Diese Vorräte werden dadurch zum 1. August 1937 eine Ermäßigung auf etwa 33 Mill. q erfahren, d. i. etwas weniger als im vorjährigen Oktober (35 Mill. q). Trotzdem diese auf ein Minimum reduziert wurden, dürften sie aber dennoch hinreichen, um den Uebergang von den diesjährigen auf die nächste jährige Kampagne zu ermöglichen.

Schwierigkeiten der Holzausfuhr nach Deutschland

Bereits zwei Monate ist kaum Holz aus Jugoslawien nach Deutschland ausge-

führt worden. Schuld daran ist die Tatsache, daß die deutschen Holzkäufer seit dieser Zeit von den zuständigen deutschen Stellen keine Genehmigungen zur Holzeinfuhr aus Jugoslawien erhalten haben. Nach dem jugoslawisch-deutschen Handelsabkommen sind für die verschiedenen jugoslawischen Artikel festgesetzte Kontingente zugestanden, für Holz und gewisse andere Artikel jedoch nicht.

Deutschland hat sich für den Posten »verschiedene Artikel« das Recht vorbehalten, Einfuhrgenehmigungen nach Gutdünken zuzugestehen. Seit mehr als zwei Monaten sind nun für Artikel dieses Postens überhaupt keine Einfuhrgenehmigungen erteilt worden.

Die jugoslawische Holzindustrie hat jetzt bei den zuständigen Stellen Schritte unternommen, damit diesem Zustande ein Ende bereitet werde. Man ist der Ansicht, daß man zulassen dürfe, daß das jugoslawische Holz aus der Ausfuhr nach Deutschland ausgeschieden werde. Die Industrieländer heben hervor, sie verlangen nicht, daß die Ausfuhr nach Deutschland erhöht werde, sie wollen jedoch nicht, daß Deutschland zum Schaden der jugoslawischen Holzindustrie größere Mengen von jenen Artikeln bezieht, die es früher in kleineren Mengen eingeführt hat.

Börsenberichte

Ljubljana 10. d. Devisen. Berlin 1750.52—1764.40, Zürich 996.45—1003.52, London 214.76—216.81, Newyork 4324.75 bis 4361.07, Paris 195.57—197.01, Prag 151.73—152.83, Triest 228.44—231.53, österr. Schilling (Privatclearing) 8.14, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.20.

Zagreb, 10. d. Staatswerte. 2½ proz. Kriegsschaden 406—408, 4 proz. Agrar 52.75—53.50, 6 proz. dalmatinische Agrar 74—74.25, 7 proz. Investitionsanleihe 88—88.25, 7 proz. Blair 0—80.50, 8 proz. Blair 0—94; Agrarbank 193 bis 196.

× Die Verhandlungen mit der Schweiz zwecks Abschlusses eines neuen Zahlungsabkommens, die für den 10. Mai angesetzt waren, wurden aus technischen Gründen auf Ende Mai verlegt, so daß die neuen Vereinbarungen am 15. Juni in Kraft treten dürften.

× Auf der Frühjahrsmesse in Ljubljana, die vom 5. bis 14. Juni abgehalten wird, werden der Frau zwei große Veranstaltungen gewidmet sein: die Hausfrauenausstellung »Musterwohnung« sowie die Nachmittags- und Abendrevue

des Bekleidungsgewerbes. All dies wird im Pavillon K untergebracht sein. Die Moderevue ist schon Tradition geworden und hat stets einen vollen Erfolg aufzuweisen. Diesmal wird die Moderevue umso interessanter sein, als die einzelnen Programmnummern von einer heiteren Varietetenote begleitet sein werden.

× Wiener Viehmarkt. Montag wurden 1845 Stück aufgetrieben, davon 292 aus dem Auslande. Es notierten: Ochsen 1.05 bis 1.55, Stiere 0.88—1.20, Kühe 0.88 bis 1.20, Beinvieh 0.60—0.87 Schilling pro Kilo Lebendgewicht. Nach erstklassigen Ochsen herrschte außerordentlich lebhaft Nachfrage und überstieg beiweitem das Angebot, weshalb die Preise um 2—3 Groschen pro Kilo anzogen. Gute Stiere hielten sich auf der vorwöchigen Preishöhe, wogegen Sekundäware um 2 bis 3 Groschen nachgab. Kühe und Beinvieh hatten gegenüber der Vorwoche keine Preisänderung zu verzeichnen.

Sport

Der Davis-Cup

Der glatte Sieg Jugoslawien im Davis-Cup-Kampf gegen Rumänien hat in der gesamten Sportöffentlichkeit den nachhaltigsten Widerhall gefunden. Selbstverständlich richtet sich jetzt das gesamte Interesse dem Treffen Jugoslawien—Südafrika zu, das bereits in den nächsten Tagen in Zagreb vor sich gehen wird.

Von den übrigen Ländern gewannen Deutschland gegen Desterreich 3:2. Deutschland hatte, nachdem v. Gram und Gentel drei Punkte gewonnen hatten, Dettmer eingestellt, der gegen Redl verlor. Das zweite Spiel wurde wegen Regens zugunsten Desterreichs gestrichen.

Italien besiegte Monaco und reist nun mit Deutschland zusammen. Frankreich stieß in Norwegen an einen schwachen Gegner und Neuseeland hatte gegen Südafrika das Nachsehen. Der Kampf Tschekoslowakei—Belgien wird im Laufe der Woche zur Entscheidung kommen.

: Ein reichsdeutscher Schiedsrichter soll den Nigawettkampf „Concordia“—„Jugoslawija“ am Pfingstmontag in Zagreb leiten.

: Rumäniens Davis-Cup-Spieler in Beograd. Carallus und Schmidt, die beiden Vertreter Rumäniens im Davis-Cup, tragen gemeinsam mit Bunec und Radovanović Dienstag und Mittwoch in Beograd Exhibitionsspiele aus.

: Der jugoslawische Olympia-Ausschuß hält am 6. Juni eine Tagung ab, in der die Richtlinien für die jugoslawischen Olympiabereitungen festgelegt werden sollen.

: Leichtathletische Balkanade in Bukarest. Die Veranstaltung der leichtathletischen Balkanade am 5., 8. und 12. September d. J. im großen Bukarester Stadion ist finanziell gesichert. Das rumänische Außenministerium hat seine diplomatischen Vertreter angewiesen, die Leichtathletikverbände in Beograd, Athen, Sofia, Ankara und Tirana amtlich einzuladen.

: Vines—Perry 28 : 23. Die 51. Begegnung zwischen Perry und Vines ging in Chicago vor sich und brachte dem Engländer einen Sieg mit 6:2, 6:4, 6:0. Die Partie steht jetzt 28:23 für Vines.

: Ein sportbegeisterter Schneider. Simonovich in Beograd, will jenem jugoslawischen Spieler, der in Budapest ein Tor erzielt, einen Anzug aus erstklassigem englischen Stoff spenden.

: Fußballklub der Taubstummen in Beograd. Die Taubstummen in Beograd haben einen Fußballklub gegründet, der seine Räume im Gasthof „Mali Balkan“, Fraje Metkandria 79, hat.

: Kämpft Schmeling in Paris? Geben schon die tollen, durcheinander wirbelnden Meldungen über den Weltmeisterkampf Braddock—Schmeling ausreißenden Anlaß zu allerhand Mutmaßungen, so pläzt jetzt neuerdings noch Paris dazwischen. Aus der französischen Hauptstadt kommt jedoch falls die Meldung, daß es gelungen sei Deutschlands Weltmeister Schmeling zum 22. Juli zu einem Kampf gegen den hervorragenden Franzosen Lenglet zu verpflichten.

von den beiden Kunstakademikern Franz Golob und Alois Sušmek. Sie wurde am letzten Sonntag eröffnet, dauert bis zum 18. Mai und ist täglich von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr zugänglich. Eintritt frei!

c. Gründungsverammlung. Kürzlich wurde in Celje für die Bezirke Celje und Smarje eine Ortsgruppe der Glomset-Gesellschaft begründet. Ihr Sitz ist in Celje. Die Wahl des Gesellschaftsrates hatte folgendes Ergebnis: Obmann Janko Kramar, Schulverwalter in Celje; Obmannstellvertreter Albin Sprajc, Bezirks-Schulinspektor in Smarje; Schriftführerin Jrl. Jagoda Rokoli, Lehrerin in Smarje; Kassierwart Vid Brtačnik, Schulverwalter in Vojnik; Bücherwart Jrl. Vida Jagodič, Lehrerin in St. Peter im Samtal; Ausschußmitglieder ohne besonderes Amt: Jrl. Maria Jurjevčič, Lehrerin in Celje.

c. Neuzeitlich! Die letzte Errungenschaft der Dauervollentechnik im Salon Tacek. Dauervollentechnik drahtlos, zwanglos, stromlos. Apparat ohne Elektrizität. Chemisches Verfahren! In höchster Vollendung. Ermöglicht schöne und dauerhafte Ausführung der Arbeit. Tacek, Gojsova 13—16. 4902

c. Aus Laško schreibt man uns: Der Kostenanschlag für das Rechnungsjahr 1937—38 beträgt an Einnahmen und Ausgaben 406.857 Dinar, ist also um 80.000 Dinar geringer als der Kostenanschlag des Vorjahres. Dementsprechend sind auch die Gemeindefinanzlagen von 70 auf 40 v. H. herabgesetzt worden, was sehr zu begrüßen ist.

Vor allem will man heuer die Kanalisierung in Angriff nehmen, eine Sache, die für Laško als Fremden- und Badeort von äußerster Wichtigkeit ist, fast ebenso wichtig wie ein schönes Frühjahr- und Sommerwetter, das aber heuer nicht recht kommen mag. So war auch die Florianifeier unserer und der Feuerwehr von Guda jama vom schlechten Wetter sehr beeinträchtigt gewesen. Nach dem Festgottesdienst fand auf dem Pfarrplatz in Anwesenheit des Bezirkshauptmannstellvertreter Dr. Drožin und des Stadtpräsidenten Trop die Ueberreichung von Auszeichnungen an die Wehrmänner Klepej, Peternel und Kreje statt. Daran schloß sich ein Gabelfrühstück im Hotel „Savinja“ an, das sehr angeregt verlief. Wenn nur das Wetter bald besser wäre, denn vom Bergheim auf dem Smohor kommt die Kunde, daß für die Maiwandwanderer alles wohl vorbereitet sei, Keller und Küche warten auf frohgestimmte Ausflügler!

Radio-Programm

Mittwoch, 12. Mai.

Ljubljana: 12 Schallpl. 12.45 Wetter, Nachrichten. 13.15 Schallpl. 13.30 Uebertragung aus London. 18 Jugendstunde. 18.40 Juridische Stunde. 19 Nachrichten. 19.30 Nationale Stunde. 19.50 Schachfunk. 20 Gesangstexte. 20.45 Schallplatten. 21 Moderne slowenische Musik. 22.15 Konzert. — Beograd: 17.20 Volkslieder. 17.45 Schallplatten. 19.30 Nationale Stun-

de. 20 Uebertragung aus London. 20.05 Sonate. 20.20 Englische Lieder. 20.50 Humor. — Wien: 6.45 Turnen. 7.10 Frühkonzert. 10.20 Gesangskonzert. 12 Konzert. 15.15 Kinderstunde. 16.05 Die Boheme, Oper. 17 Für den Erzieher. 17.30 Kompositionstunde. 18.45 Uebertragung aus London. 20.05 Heiteres Durcheinander. 21.05 Verdi-Stunde. 22.20 Tanzmusik. — Berlin: 14.15 Bunte Unterhaltung. 17 Allerlei Tänze. 18 Musikalische Unterhaltung. 20.10 Unterhaltungskonzert. 22.30 Tanzmusik. — Breslau: 17.10 Musik am Nachmittag. 19 Ein bißchen Stimmung. 20.15 Oft erprobt — stets gelobt! 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik. — Leipzig: 17.10 Komm, Mädel, zum Tanz! 18.30 Schallpl. 20.15 Musikalisches Kabarett. 21.15 Cembalo-Konzert. — München: 16.10 Nachmittagskonzert. 18 Bunter Feierabend. 19 Fröhliche Stunde. 22.30 Unterhaltungskonzert. — Warschau: 15.15 Salonmusik. 17.15 Polnische Lieder. 18.10 Schallplatten. 20.50 Polnisches Konzert. 22.20 Klaviermusik. — Mailand: 17.20 Jazzmusik. 18.50 Bunte Musik. 21 Militärkonzert. 22.20 Aus Operetten. — Bern: 16.30 Tanzplatten. 17.25 Gute Musik. 19.40 Uebertragung aus London. — Prag: 12.35 Konzert. 15 Schallplatten. 17 Bericht über die Krönungsfeierlichkeiten. 17.50 Schallpl. 19.30 Der Kuß, Oper. 22.35 Schallplatten. — Budapest: 17.50 Zigeunermusik. 18.20 Uebertragung aus London. 20.15 Salonorchester. 22.05 Schallplatten. 22.35 Gesangsoli. 23.15 Tanzmusik.

37 Jahre Zeppelin

Das Schicksal der seit der Jahrhundertwende erbauten 128 Luftschiffe /
Trotz Rückschläge und schwerer Opfer Festhalten an der Idee

Unter der Berücksichtigung der wenig bekannten Tatsache, daß der Bau des Luftschiffes »L. Z. 128« nicht durchgeführt wurde, war das Luftschiff »Hindenburg« (L. Z. 129) das 128. in der Reihe der Zeppelin-Bauten innerhalb eines Zeitraumes von 32 Jahren. Aus Anlaß der erschütternden Katastrophe, der das Luftschiff »Hindenburg« zum Opfer fiel, dürfte aus der Geschichte des Zeppelin-Luftschiffbaues das Schicksal der vor dem »L. Z. 129« gebauten Luftriesen von Interesse sein.

25 Zeppeline bis zum Weltkrieg.

Von 1900 bis zum Ausbruch des Weltkrieges wurden 25 Zeppelin-Luftschiffe gebaut. »L. Z. 1«, das am 2. Juli 1900 vom Bodensee aus zum erstenmal aufstieg, wurde ein Jahr später abmontiert, das Material wurde eingeschmolzen. Mit dem im Jahre 1905 erbauten »L. Z. 2« gelang die erste Bodendalung, doch wurde das Schiff in der Nacht zum 16. Jänner 1906 bei Kiblegg durch einen Orkan zerstört. »L. Z. 3« (Baujahr 1906) ist durch die Münchner Sturmflut am 1. und 2. April 1909 die es glücklich überstand, bekannt geworden. Das Luftschiff wurde 1912 als erstes Militärluftschiff umgebaut und ein Jahr später abmontiert. Das erste Passagierluftschiff war »L. Z. 4« (Baujahr 1908). Graf Zeppelin stieg am 4. August 1908 mit »L. Z. 4« zu seiner ersten großen Fahrt von Friedrichshafen nach Mainz auf, mußte jedoch nachts auf dem Rückweg wegen Gasverlustes bei Echterdingen notlanden. Dort wurde das verankerte Luftschiff vom Sturm zu Boden gedrückt und vernichtet. »L. Z. 5« (Baujahr 1909) war das zweite Militärluftschiff. Es fiel einem Orkan zum Opfer, als es sich am 24. April 1910 bei Limburg von seiner Verankerung losgerissen hatte. »L. Z. 6« erschien als erstes Luftschiff am 29. August 1909 unter Führung des Grafen Zeppelin über Berlin. Es wurde im Winter 1909—1910 umgebaut und von der Deutschen Luftschiffahrt-A.-G. als Ersatz der am 28. Juni 1910 im Teutoburger Wald auf Bäumen gestrandeten und zerstörten »Deutschland« (L. Z. 7) als Passagierluftschiff übernommen.

Ein Jahr nach der Katastrophe im Teutoburger Wald — am 14. August 1910 — fiel »L. Z. 6« in der Halle in Oos bei Baden-Baden einem Brand zum Opfer. Am 14. Mai 1911 wurde in Düsseldorf das Luftschiff »L. Z. 8« vom Sturm an die Halle gedrückt und zerstört. »L. Z. 9« war ein Militärluftschiff und erhielt in Köln Station. »L. Z. 10« war das Luftschiff »Schwaben«. Es ist am 28. Juni 1912 vor der Düsseldorfer Halle durch Explosion vernichtet worden. 41 Personen erlitten da-

mals zum Teil schwere Verletzungen. »L. Z. 11« wurde als Passagierluftschiff »Viktoria Luise« der Deutschen Luftschiffahrt-A.-G. abwechselnd in Frankfurt am Main und Oos bei Baden-Baden stationiert. »L. Z. 12« übernahm die Heeresverwaltung, »L. Z. 13« hatte als Passagierluftschiff »Hansa« der Deutschen Luftschiffahrt-A.-G. abwechselnd in Hamburg und Potsdam seinen Standort.

Die ersten Verluste an Menschenleben.

Im Jahre 1912 wurde »L. Z. 14« als erstes Marineluftschiff »L. 1« fertiggestellt. Es ist am 9. September 1913 bei Helgoland beim Versuch einer Wasserlandung geborsten und untergegangen. Der Führer, Kapitänleutnant Hanne, und die vierzehnköpfige Besatzung fanden den Ertrinkungstod. »L. Z. 15«, ein Militärluftschiff, ging am 19. März 1913 bei Karlsruhe im Sturm zu Grunde. »L. Z. 16«, ebenfalls ein Militärluftschiff, machte am 3. April 1913 eine abenteuerliche Irrfahrt nach Lunenburg. »L. Z. 17« erhielt als Passagierluftschiff »Sachsen« der Deutschen Luftschiffahrt-A.-G. abwechselnd in Leipzig und Potsdam Station.

Als zweites Marineluftschiff (L. II) ist »L. Z. 18« (Baujahr 1913) am 17. Oktober 1913 beim Flugplatz Johannistal in 600 Meter Höhe explodiert. Die an Bord befindlichen 28 Personen — Abnahmekommission des Reichsmarineamtes und Besatzung — fanden den Tod.

Das Luftschiff »L. Z. 19«, welches die Heeresverwaltung übernahm, erlitt am 13. Juni 1914 bei Diedenhofen eine schwere Havarie.

In den Jahren 1913—1914 wurden 6 »Zeppeline« gebaut. »L. Z. 20, 21, 22, 23 und 25« waren Militärluftschiffe, »L. Z. 24« war ein Marineluftschiff, als Ersatz für »L. 1«.

Von den 25 vor dem Weltkrieg gebauten Luftschiffen wurden zwei abmontiert, eines schwer havariert und zehn vernichtet. Deutschland verfügte also bei Beginn des Weltkrieges über eine Flotte von zwölf in Betrieb befindlichen Luftschiffen, von denen »Viktoria Luise«, »Hansa« und »Sachsen« Passagierluftschiffe, acht Militärluftschiffe und eines ein Marineluftschiff waren. »Viktoria«, »Luise« und »Hansa« wurden außer Dienst gestellt. Es folgten dann folgende Luftschiffbauten: bis Ende 1914 »L. Z. 26« bis »L. Z. 39«, bis Ende 1915 »L. Z. 40« bis »L. Z. 61«. Im Herbst 1917 wurde »L. Z. 59« von der Marineverwaltung nach Ostafrika entsendet, um den deutschen Truppen unter Lettow-Vorbeck Vorräte von Kriegsgut zu bringen. Das Luftschiff flog bis Chartum, wurde von dort aber auf Grund der Falschmeldung, daß die ostafrikanischen Streitkräfte sich ergeben hätten, funktetelegraphisch zurückbe-

rufen. Es hat die Strecke von 6800 Kilometer in 95 Stunden zurückgelegt.

66 Luftschiffe über Feindesland verloren gegangen.

Im Jahre 1916 wurden »L. Z. 62« bis »L. Z. 103«, im Jahre 1917 »L. Z. 104« bis »L. Z. 112« und Ende März 1918 »L. Z. 113« als Kriegsluftschiffe in den Dienst gestellt. Während des Krie-

Ohne Hut...
Ohne Mantel...
Aber...



mit einer gekräftigten Haut.

Genießen Sie Ihre Jugend und Ihre Freiheit, denn NIVEA wacht über Ihre Haut, ob nun die Frühjahrs-sonne kräftig scheint, oder ob es regnet oder der Wind weht. Nur NIVEA enthält EUCERIT, das Kräftigungsmittel für die Haut, das Ihnen zugleich ein jugendfrisches und gesundes Aussehen verleiht.

ges wurden im ganzen 35 »Zeppeline« an die Heeresverwaltung und 66 an die Marineverwaltung abgeliefert. In den Kriegsjahren sind nachweisbar 66 Zeppelin-Luftschiffe abgeschossen oder bei Notlandung auf feindlichem Gebiet zerstört worden, 12 davon allein über London und der Themse. Eine weitere Anzahl ist als vermisst gemeldet worden und wahrscheinlich zerstört in Feindesland gefallen. Infolge des Waffenstillstandsvertrages mußten die noch in Bau befindlichen Luftschiffe auf der Werft zerstört werden, ausgenommen »L. Z. 72«, der von besonderen Ausmaßen war, und 2 für Passagierfahrten gebaute Luftschiffe.

Lieferungen an die Feindesstaaten.

Der Versailler Friedensvertrag verpflichtete Deutschland zur Ablieferung folgender Zeppeline: »L. Z. 75« an Japan, »L. Z. 90«, »L. Z. 106« und das im August 1919 fertiggestellte Luftschiff »Bodensee« (»L. Z. 121«), später »Esperia« genannt, an Italien, an Frankreich das frühere Marineluftschiff »L. Z. 72«, das unter dem Namen »Dixmuid« in den französischen Militärdienst eingestellt wurde. Unter der Führung des später verunglückten Kapitänleutnants Duplessis unternahm es vom 25. bis 30. September 1923 eine Mittel-

schiffe meist in kurzer Zeit zerstört worden.

Von 1926 bis 1928 wurde in Friedrichshafen »L. Z. 127« erbaut. Veranlaßt durch die Werbetätigkeit Dr. Eckeners wurden die Mittel zum Bau aus Sammlungen des deutschen Volkes aufgebracht. Anlaßlich der Feier des 90. Geburtstages des Grafen Zeppelin wurde das Luftschiff auf dessen Namen getauft. Wie erwähnt, ist der Bau des »L. Z. 128« nicht durchgeführt worden. Es lagen zwar die Zeichnungen u. Berechnungen bereits vor, doch wurde die Ausführung aufgegeben, nachdem neuere Gesichtspunkte den Bau eines größeren Schiffstyps notwendig erscheinen ließen. Es folgte dann der Bau des nunmehr verunglückten Luftschiffes »L. Z. 129«, das den Namen »Hindenburg« erhielt.

Ein wahrhaft gigantischer Kampf menschlichen Geistes um die Beherrschung der Luft!

Aus Dravograd

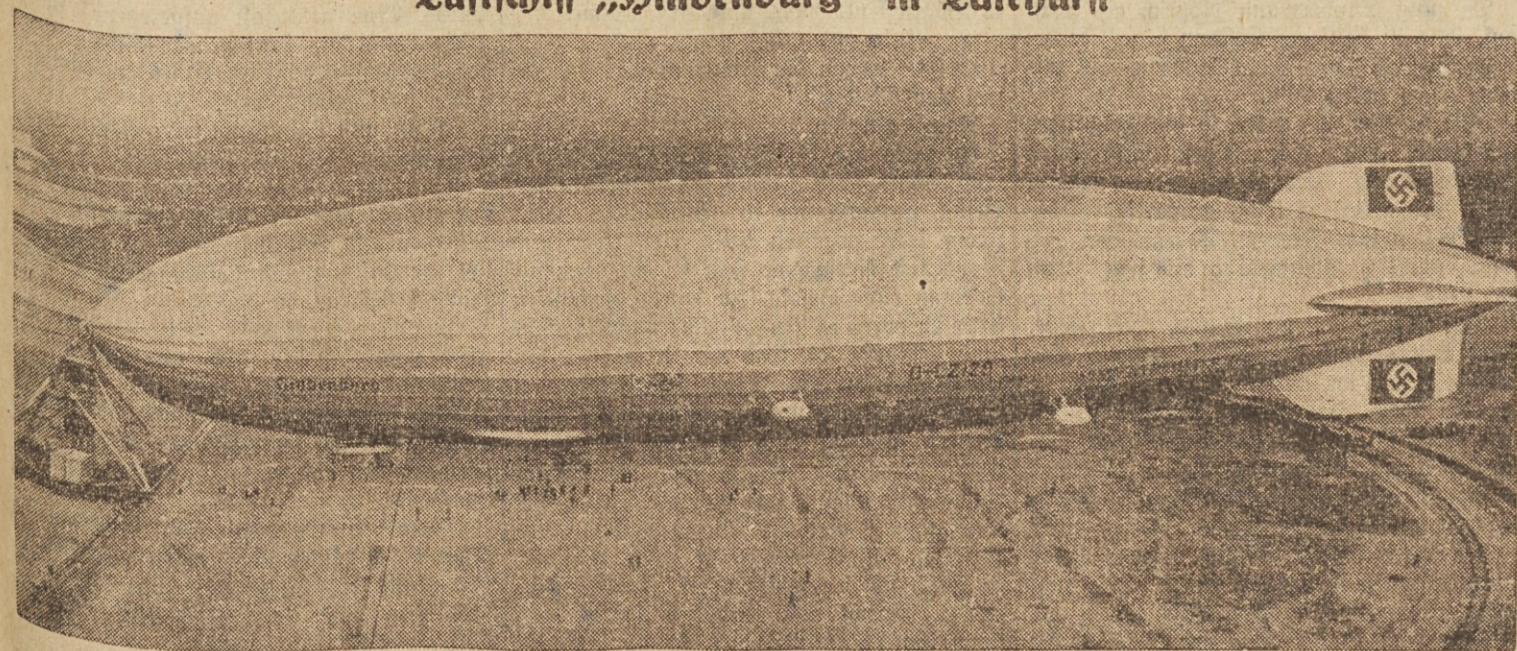
g. Autounfall. Auf der steil zur Draubridge herabführenden Straße versagten am Lastauto der Union-Brauerei die Bremsen, wobei der Wagen gegen die Böschungsmauer der Villa Lorber geschleudert wurde. Zum Glück wurde niemand verletzt.

g. Die Schuljugend spielt Theater. Die Schülerschaft der hiesigen Volksschule brachte am vergangenen Sonntag das Märchenspiel »Die Königin der Zwerge« zur Aufführung und erntete einen namhaften Erfolg. Der Erlös der Vorstellung wird der Schülerrüche zufließen.

g. Auf den alten Burgruinen fand vergangenen Sonntag ein großes Volksfest statt, das einen überaus animierten Verlauf nahm. Für das klaglose Arrangement machte sich insbesondere H. Andreas Plimen verdient.

g. Der Schützenverein in Dravograd hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der eine neue Vereinsleitung gewählt wurde, die sich wie folgt zusammensetzt: Obmann Oberleutnant Sukalović, Obmannstellvertreter Konrad Temel, Schriftführer Emil Jedlovčnik, Kassier Ivan Rabič, Zeugwart Gendarmewachtmeister Ivan Rus, Ausschußmitglieder Zollverwalter Penjović, Zollkontrollor Punčar, Privatbeamter Andrin und Finanzrespizient Kožičnik.

Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst



Kurz vor der Landung in Lakehurst ist das Luftschiff »Hindenburg« am Donnerstagabend durch eine Explosion völlig zerstört worden. Aus dem Heck schlug eine große Flamme heraus, und in wenigen Minuten war das stolze Luftschiff völlig vernichtet. Unser Bild zeigt den »Hindenburg« auf dem Flugplatz von Lakehurst bei einer Landung im vergangenen Jahr. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Erläuterungen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Beiwagenmotorradfahrer sucht Partnerin für Wien. Magdalenska 80. 4934

Süßes Bauenbrot, das schmackhafte, vitaminreiche Vollkornbrot sollen alle essen. Backhaus Robaus Nachf. Koroška c. 4933

Tapezierer Oskar Wistan, Korošcova ul. 4, empfiehlt sich. Geht ins Haus und aufs Land. 4949

Realitäten

Ueberrahme in Kauf und Verkauf von Besitzungen, Villen, Parzellen, Pensionen sowie Ueberrahme oder Ueberrahme in Pacht von Gasthäusern, Lokalen usw. Vermittlungsbüro „Triglav“, Maribor, Aleksandrova c. 12. Tel. 20-81. 4840

Koloniehaus zu verkaufen, — Delavska 23. 4956

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Bandsäge kauft Obran, Loška 15. 4927

Kaufe gut erhaltenen, zweizylindrigen Tischspäherd so wie zwei Liegestühle. Angebote an die Verwalt. unter „Per Kassaa“. 4951

Zu verkaufen

Hochfeiner Alt- und Neuwein 6 Din., süßer Birnmost 2.50, jeden Samstag ab 2 Uhr. Košaki, gegenüber Ziegelei. Der wuschek. Flaschen werden übernommen Aleksandrova 21-I. 4935

Prima Hafer, hier lagernd, bis 2000 kg, preiswert abzugeben. Angebote unt. „Hafer“ an die Verw. 4936

Wegen Raummangels zu verkaufen: alte Oelgemälde, harter Auszugstisch, Schubladenkasten, 2 harte Betten mit Einsatz, nur vormittags Koroška c. 26, Part. Fuchs. 4937

Offene Stellen

Aushilfskellnerin für Sonntags- und Feiertagsnachmittage wird aufgenommen. — Gasthaus Šunko, Radvanje. 4940

Bliglerin für sofort gesucht. Maistrova 5-II, r. 4941

Funde - Verluste

Ein Pelzkragen verloren. Aleksandrova, Sodna, Marijina, Prečna ulica. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Adr. Verw. 4943

Verloren goldene Uhr samt Kette und Kerzenprüfer von Sv. Križ (Heiligenkreuz) nach Sv. Vrban zwischen 14-15 Uhr am 9. Mai. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzugeben Tischlerei Alois Rochel, Gosposna ul. 2. 4944

Derjenige, welcher am Bachern Sonntag, den 9. d. nachmittags in der Mariborska koča oder am Pohorski dom neuen grünen Kinderhubertus mantel gefunden hat, wird ersucht, diesen gegen gute Belohnung im Geschäft Radio Starkel, Maribor, Trg svobode 6 abzugeben. 4957

Großes

Geschäftslokal

mit Nebenräumen und sehr großen Magazinen im Zentrum von Maribor zu vermieten. 4992

Anträge unter „Zentral gelegen“ an die Verwaltung.

Weißer Halbhangora-Katze verlaufen. Mitteilungen erbeten an Nowak, Gosposka 9. 4947

Hellgrauer Wolfshund Samstag verlaufen, Abzugeben gegen Belohnung Tkalska ul. 2. 4955

Korrespondenzen

Ehen vermittele ich in deutschen Kreisen mit sicherem Erfolg. Interessenten senden Lichtbilder an seit 16 Jahren bestehendes Eheanbahnungsinstitut Franz Bizony, Timisoara, Reg. Maria 7, Rumänien. 4948

Zu vermieten

Nett möbl. Zimmer, sonnig, separ., zu vermieten. Adr. in der Verw. 4945

Leeres Zimmer an einen Herrn ab 15. Mai zu vermieten. Adr. Verw. 4925

Starinarna ist billig zu verpachten. Air. Meljska c. 58 im Gasthaus. 4952

Im Villenviertel (Vrbanova ulica) dreizimmerige moderne Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juni zu vermieten. Anfragen an Dr. Kieser Advokat, Maribor. 4336

Möbl. Zimmer zu vergeben. Sernčeva 5 Tomsčev drevored. 4950

Separ. Zimmer nur an besseren Herrn vermietbar. Besichtigung 11-1/2 Uhr. Anfrage Verw. 4954

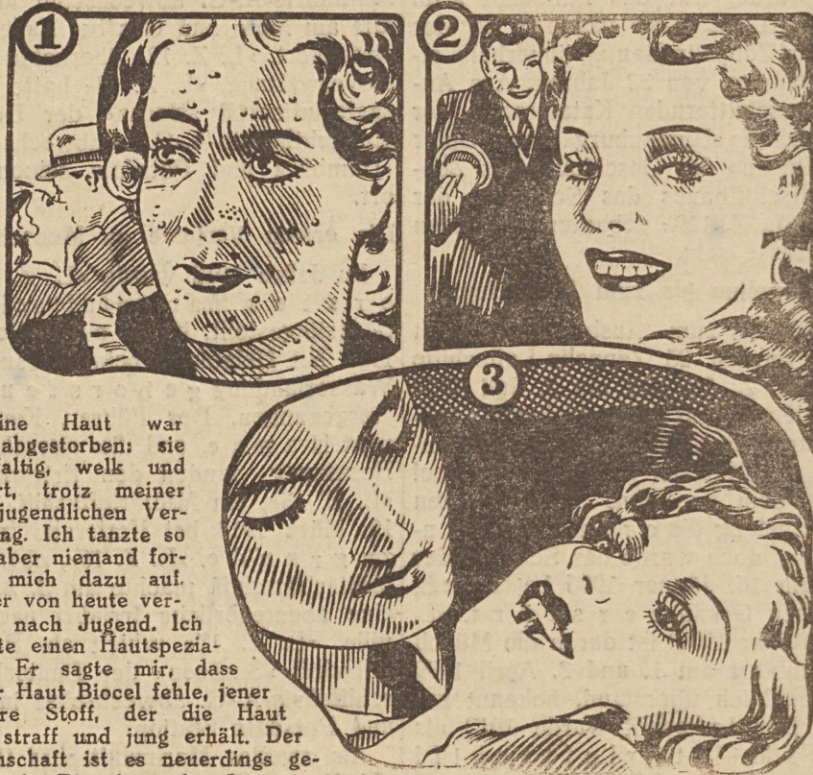
Vergebe möbl. Zimmer und Küche mit Badezimmer. Wildenrainerjeva 8-15. 4946

Lokal, schöne Lage, Kralja Petra c. 72, Studenci, zu vermieten. 4953

Zimmer, Küche, Kammer, Keller, Holzlage, etwas Gemüse garten sofort zu vergeben. Gasthaus Sande, Sv. Peter bei Maribor. 4913

Wie ich bei Männern Erfolg hatte

Erhöhung meiner Schönheit um 50% durch ein modernes Wunder



Meine Haut war halb abgestorben: sie war faltig, well und gealtert, trotz meiner noch jugendlichen Veranlagung. Ich tanzte so gern, aber niemand forderte mich dazu auf. Männer von heute verlangen nach Jugend. Ich befragte einen Hautspezialisten. Er sagte mir, dass meiner Haut Biocel fehle, jener kostbare Stoff, der die Haut frisch strahlend und jung erhält. Der Wissenschaft ist es neuerdings gelungen, das Biocel aus dem Innersten tief gelegener Hautzellen junger Tiere zu gewinnen. Es ist nunmehr der Creme Tokalon gerade im richtigen Verhältnis zugesetzt, um Ihre Haut zu nähren und zu verjüngen. Ich versuchte es mit überraschendem Erfolg. Betrachten Sie die Abbildungen 1, 2 und 3. Hierauf habe ich einen neuen, elektrostatischen Gesichtspuder verwendet. Dieser enthält besondere Zusätze, die ihm eine grosse Affinität (Haftvermögen) zu Ihrer Haut verleihen, so wie sie ein Magnet auf Stahl ausübt. Er ist unsichtbar und feuchtigkeitbeständig Dank seiner grossen Affinität zu

Ihrer Haut bleibt er haften gleichgültig ob regnerisches Wetter herrscht, ob Sie im Meer baden oder im heissen Ballsaal tanzen. Er wird in auffallend schönen neuen Farbtönen hergestellt die durch eine fehlerlos arbeitende Robot-Maschine kontrolliert werden. Diese erstaunliche Erfindung wurde zu einem enormen Preis von Tokalon erworben und sie ist jetzt unter der Bezeichnung Poudre Tokalon erhältlich. Jeder Frau bietet Tokalon folgenden Pakt an: Erobern Sie noch heute abend den Mann Ihrer Träume oder Sie erhalten Ihr Geld zurück.

Zu mieten gesucht

Sonniges Zimmer mit Kochgelegenheit von 2 netten Personen zu mieten gesucht. Unter „Košaki, Kamnica“ an die Verw. 4938

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulose in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Maribor Zeitung“

Weit ist der Weg zu dir

Roman von Bernhard Lonzer

40

Copyright by Gustav Neugebauer, Prag I.

„Ist der Herr in Geschäften hier?“
„Wie man es nimmt“, faule Sundermann aufreizend langsam. „Zunächst habe ich erst mal ein paar Erkundigungen einzuziehen. Es wäre nett, wenn Sie mir die Sache etwas erleichtern könnten. Sie wissen über die Verhältnisse hier am Orte doch sicher Bescheid.“

„Gewiß. Und um was handelt es sich?“
In Ermangelung einer Serviette zog Sundermann das Taschentuch und fuhr sich damit über die Lippen. Er warf einen Blick nach den Gastspielern, die ganz in das Spiel vertieft waren. Dann beugte er sich ein wenig über den Tisch.

„Ich hätte zunächst gern etwas über die Verhältnisse des Bauern Böllinghaus gewußt. Daß Sie mich richtig verstehen: ich komme natürlich nicht etwa von einer Auskunft, sondern sozusagen in eigener Angelegenheit. Ganz seriöse Sache, versteht sich. Sie brauchen also keine Bedenken zu haben.“

Der Wirt pfiff leise durch die Zähne.
„Aha! Versteht! Aber wenn der Herr damit nur nicht zu spät kommt!“

„Wie? Wie meinen Sie das?“
Der Wirt ruckte die schmalen Schultern.
„Na ja — sie feiern heute nämlich gerade Verlobung. Ganz große Sache sogar. Der Herr braucht sich ja bloß bei mir umzuwenden: wie ausgekehrt! Alles, was ein bißchen was ist, muß heute dabei sein. Na, der Böllinghaus hat's ja dazu.“

„Er hat's dazu. Das wollte ich gerade wissen. Aber, sagen Sie, was hat die Verlobung denn mit meinen Erkundigungen zu tun? Wieso meinen Sie, daß ich zu spät komme?“

Der Wirt schien ein bißchen ratlos und verlegen.

„Na ja —“, drückte er mit einem schiefen Lächeln, „ich dachte...“
Da ging Sundermann plötzlich ein Licht auf. Wie in heftigem Erstaunen zog er die Augenbrauen hoch. Dann lachte er auf wie über einen guten Witz.

„Sie dachten, ich wäre so ein heimlicher Liebhaber, der über seinen zukünftigen Schwiegerpapa Erkundigungen einzuziehen will? Großartig! Wirklich großartig! Aber eben ein kleiner Irrtum, Verehrtester. Ich kenne nämlich Böllinghaus bis jetzt noch gar nicht.“

„Um so besser, wenn ich mich geirrt habe. Aber Böllinghaus ist wirklich prima. Der reichste Bauer im Dorf.“

„Na, schön. Das genügt einstweilen. Ja, und dann ist da eine Firma Dettmar, Papierfabrik und Sägewerk. Rainer Dettmar — der Mann interessiert mich ganz besonders. Wohl ein bißchen faul die Sache, wie?“

Der Wirt wurde plötzlich wieder etwas zurückhaltender. Offenbar wußte er nicht recht, wie er sich verhalten sollte.

„Ueber die Verhältnisse bin ich nicht im Bilde“, sagte er zögernd. „Aber Dettmar

selbst — ein fleißiger, tüchtiger und ehrenhafter Mensch. Da kann ihm keiner was nachjagen.“

„Dennach ist die Sache also wirklich, faul!“ folgerte Sundermann, ohne es aber für notwendig zu befinden, diese Schlussfolgerung zu begründen. „Bisshier kann ich bei Böllinghaus etwas Näheres erfahren.“

„Na, ob das gerade die richtige Stelle sein wird —!“ zweifelte der Wirt. „Die beiden spinnen nämlich keinen guten Faden miteinander.“

„So. Nun, wir werden ja sehen. Wie gehe ich am besten zu Böllinghaus?“

„Gleich rechts über die Straße. Das große Gut mit den Kugelfazien vor dem Hause. Aber wie gesagt, heute abend —“

Sundermann zog die Geldbörse.

„Macht nichts. Auf einen Gast mehr wird es Böllinghaus wohl nicht ankommen.“

Er zahlte und erhob sich.

„Also, wegen des Zimmers sage ich Ihnen noch Bescheid.“

Damit ging er.

Er hatte vor Antritt seiner Geschäftsreise nach Deutschland Jrenes Vater noch einen Besuch gemacht, der in Wirklichkeit aber Jrene selbst gegolten hatte. Seit Jahr und Tag schon bewarb er sich um sie, aber allerdings ohne Erfolg. Zu seinem Leidwesen hatte er hören müssen, daß sie nach Deutschland gefahren sei. Das war gerade in den Tagen gewesen, als Jrenes Kabeltelegramm eingetroffen war, und ihr Vater hatte Sundermann gebeten, falls es keine besonderen Umstände machen würde, doch den Bruder einmal mit aufzusuchen und gleichzeitig Erkundigungen über die Firma Dettmar einzuziehen. Sundermann hatte gern zugefugt. Er hätte sich die Gelegenheit, Jrene aufzusuchen, sowieso nicht entgehen lassen, auch wenn ihr Vater nicht den Wunsch geäußert hätte!

Ein glänzender Zufall, daß man dort heute Verlobung feierte. Da war also Gelegenheit, ein paar Stunden mit Jrene zusammen zu sein!

Erika Böllinghaus hatte sich tatsächlich mit ihrem Fortasseßor verlobt, nachdem sie erkannt hatte, daß Rainer in jedem Falle für sie verloren war. Böllinghaus war durch aus nicht damit einverstanden gewesen, er hatte andere Pläne mit ihr gehabt. Aber sie hatte energisch aufbegehrt: „Erst hast du Dettmar den Stuhl vor die Tür gelegt, und jetzt hast du an Hofenbach allerlei auszuüben. Denkst du denn, ich lasse mich zum Spott der Leute machen?“ Sie hatte ihren Willen also durchgesetzt.

Sie hatte auch erreicht, daß die Verlobungsfeier weit über den üblichen Rahmen hinaus zu einem großen Fest ausgestaltet wurde. Eine pomphaft aufgezogene „italienische Nacht“ in dem großen Garten sollte den Abschluß des Festes bilden, zu dem das halbe Dorf geladen war.

Lachen und Stimmengewirr klang seitlich vom Garten her, als Sundermann sich dem Hause näherte. Unter den neugierigen Blicken einiger auf der Straße herumstehender Mädchen und Burschen betrat er in selbstbewusster Haltung und hoffnungsvoller Stimmung das Haus.

Ein paar dienstbare Geister liefen geschäftig zwischen der Küche und dem Garten hin und her. Mit dem nicht ganz gegliederten Versuch freundlicher Herablassung wandte Sundermann sich an eines der weißbesetzten Mädchen und verlangte Böllinghaus zu sprechen.

„Heute?“ maß ihn das Mädchen ein bißchen schnippisch und im Bewusstsein der Bedeutung des Tages halb von der Seite. „Da wird wohl nichts zu machen sein. Wir haben nämlich Verlobung.“
Sundermann lächelte süß.